

30.4 Die Deutung der vier Weltreiche Daniels (B.Knieß, 17.1.20)

Altkirchliche und Mittelalterliche Modelle:

Elemente der Statue	Altkirchliche Position	Traditionell messianische Position	Jüdische Position des Mittelalters
Kopf	Babylonien (605-539 v. Chr.)	Babylonien (605-539 v. Chr.)	Babylonien (605-539 v. Chr.)
Brust + Arme	Medopersien (539-333 v. Chr.)	Medopersien (539-333 v. Chr.)	Medopersien (539-333 v. Chr.)
Bauch + Lenden	Griechenland (333-63 v. Chr.)	Griechenland (333-63 v. Chr.)	Griechenland (333-63 v. Chr.)
Schenkel	Römisches Reich (63 v. Chr. bis damalige Zeit)	Römisches Reich zur Zeit Jesu und danach	Römisches Reich (63 v. Chr.) / Christentum (ab 380 n. Chr.) oder Arabische Herrschaft (ab 638 n. Chr.) / Islam (ab 661 n. Chr.)
Füße + Zehen	Antichrist als zukünftiges Haupt des römischen Reiches		
Stein	Sieg Christi über Antichrist mit Aufrichtung des Millenniums	Sieg Christi am Kreuz und Triumph der Gemeinde über das römische Reich im 4. Jh. n. Chr.	Kommen des Messias ¹ mit Aufrichtung des Reiches Gottes

Die **altkirchliche Position**² anerkennt die göttliche Inspiration **der Prophetien Daniels** und erwartet ihre buchstäbliche, geschichtliche Erfüllung. Die Gemeinde erlebte die antichristliche Gesinnung des Röm. Reiches (Heidentum, Kreuzigung Jesu, Verfolgung der Christen), was die **Gleichsetzung des Kaisers mit dem Antichrist** begünstigte. Ihre Stärke liegt in ihrer Übereinstimmung mit dem exegetischen Befund und dem Geschichtsverlauf. Mit der Konstantinischen Wende verlor sie jedoch ihre

¹ Raschi (1040-1105) erwartete die Erfüllung der messianischen Verheißungen im 14. Jh., Ibn Esra (1091-1167) und Abrabanel (1437-1508) in unbestimmter Zukunft.

² Im 1.+2. Jh: 1. Clemensbrief, Barnabasbrief, Hirte des Hermas und Justin der Märtyrer. Bereits Irenäus († ca. 110 n. Chr.) stellte Daniel auf eine Stufe mit 2Thess und Offb. Die Prophetie erfüllt sich erst endzeitlich im Röm. Reich kurz vor Jesu Wiederkunft. Im 3. Jh. Hippolyt, Bischof von Rom (202-217 n. Chr.) und Origenes. Im 4. Jh. Methodius (Märtyrer um 311 n. Chr.), Eusebius (ca. 260-340 n. Chr.; Bischof von Cäsarea), Apollinarius († 390 n. Chr.) sowie Ephraim († 373 n. Chr.) und Chrysostomus († 407 n. Chr.) gegen Porphyrius († 304 n. Chr.).

theologische, nach dem Untergang Westroms und dem Ausbleiben der Parusie ihre historische Glaubwürdigkeit.

Die **traditionell messianische Position**³ teilt die Voraussetzungen der alten Kirche, betont jedoch angesichts der religiösen Transformation des röm. Reiches seit Konstantin den geistlichen Sinn der Schrift auf Kosten des Literalsinns. Die Aufrichtung des Reiches Christi wird nun mit dem Siegeszug des Christentums identifiziert. Ihre Stärke liegt in der christologischen Betonung unabhängig von der Parusie und dem Schicksal des röm. Reiches. Hauptschwachpunkte sind die Relativierung des Literalsinns und das Nebeneinander von Welt- und Gottesreich entgegen Dan 2,34f., wo dem Wachstum des Steines (Gottesreich) die Totalvernichtung der Statue (Weltreiche) vorausgeht. Die Füße aus Eisen und Ton haben in dieser Auslegung keine besondere Bedeutung.

Die **mittelalterliche jüdische Position**⁴ teilt zwar die hermeneutische Basis der Alten Kirche, erkennt aber im Stein nicht Jesus, sondern den kommenden Messias. **Israels Widersacher, die der Messias bei seiner Ankunft besiegen wird, sind entweder die Nachfolgestaaten Roms bzw. das Christentum in Gestalt der Kreuzritter⁵ oder die arabische Herrschaft bzw. der Islam. Die arabisch-islamische Variante hat gegenüber der römisch-christlichen den Nachteil, dass die arabische Herrschaft anders als die römische nicht unmittelbar auf das griechische Weltreich folgte, sondern erst im 7. Jh. n. Chr. diese im mittleren Osten und in Nordafrika ablöste. Die Stärke der Position liegt in der Übereinstimmung mit dem exegetischen Befund und dem Geschichtsverlauf aus jüdischer Sicht. Die fehlende Ankunft des Messias trotz Ende der Kreuzritterherrschaft 1187 n. Chr. bzw. des oströmischen Reiches 1453 n. Chr. oder der arabischen Herrschaft 1517 n. Chr. bzw. der islamisch-osmanischen Herrschaft 1917 n. Chr. machte diese Position jedoch genauso unhaltbar wie die altkirchliche.** Von den genannten Modellen wird im 21. Jh. nur noch die traditionell-messianische Position unverändert vertreten, während die altkirchliche und die jüdische Position weiterentwickelt wurden.

³ Diese Position dominierte in der Kirche seit Augustinus (4. Jh.). Im 19. + 20. Jh. wurde sie von konservativen Theologen lutherischer, reformierter und katholischer Prägung vertreten, z. B. von Hengstenberg (1831), Hävernick (1832), Pusey (1891), Wright (1906), Wilson (1938), Mauro (1944), Leupold (1944), Young (1949), Baldwin (1978).

⁴ Aufgrund der Kreuzzüge beschäftigten sich jüdische Gelehrte des Mittelalters intensiv mit den Prophetien Daniels. Wichtige Kommentare schrieben Saadia (10. Jh.), Ibn Ali (um 1000), Solomon bar Isaak Raschi (1040-1105), Abraham ben Meir ibn Esra (1091-1167), Maimonides (12. Jh.; größter jüd. Denker und Gesetzgeber des Mittelalters), David ben Kimchi (13. Jh.), Levi ben Gerschon (1288-1344), Galipapa (ca. 1310-1380), Joseph Albo (14./15. Jh.) und Isaak Abrabanel (1437-1508). Die moderne Sichtweise, wonach alle Visionen mit Antiochus IV zusammenhängen, wird erstmals von Galipapa vertreten und von Albo aufgegriffen. Zeitgenössische Auseinandersetzungen mit diesen Kommentatoren lieferten Albertus Magnus († 1280), Nikolaus de Lyra († 1340) und später Johannes Calvin (16. Jh.) gegenüber Abrabanel.

⁵ Der Druck der Kirche auf das rabbinische Judentum förderte deren Polemik gegen die Christen.

Auffallend ist, dass alle Deutungen in der Identifikation der drei ersten Weltreiche übereinstimmen und im Stein Jesus bzw. den künftigen Messias sehen. Dieser Konsens ging in der Neuzeit jedoch verloren, wie nachfolgendes Schaubild zeigt:

Neuzeitliche Modelle:

Elemente der Statue	Historisch-kritischer Konsens ⁶	Dynastische Interpretation ⁷	Die heilsgeschichtliche Position ⁸
Kopf	Babylonien (605-539 v. Chr.)	Nebukadnezar (605-562 v. Chr.)	Babylonien (605-539 v. Chr.)
Brust + Arme	Medien (626-550 v. Chr.)	Evil-Merodach (562-560 v. Chr.)	Medopersien (539-333 v. Chr.)
Bauch + Lenden	Persien (550-333 v. Chr.)	Neriglissar (560-556 v. Chr.)	Griechenland (333-63 v. Chr.)
Schenkel	Griechenland besonders unter seleuzidischer Herrschaft (ab 333 v. Chr.)	Nabonidus (556-539 v. Chr.)	Römisches Reich inkl. West- u. Ost-Rom ⁹ (63 v. Chr. - 476 / 1453 n. Chr.) oder die arabische bzw. islamische Herrschaft ¹⁰ (661-1517 bzw. bis 1917 n. Chr.)

⁶ Klaus Koch, *Das Buch Daniel*, *EdF*, Bd. 144, Darmstadt: WBG, 1980, 182-198.

⁷ M.A. Beek, *Das Danielbuch*, Leiden, 1935, 39-40, B.D. Eerdmans, *The Religion of Israel*, Leiden 1947, 224, A. Szörenyi, „Das Buch Daniel, ein kanonisierter Peshet“, *VT.S.*, 15, 1966, 287, P.R Davis, „Daniel Chapter Two“, *JTS*, XXVII, 1976, 339-340.

⁸ Dies ist die Standardposition konservativer evangelikaler und fundamentalistischer Kreise, die dem modernen Dispensationalismus anhängen, der von John Nelson Darby um 1830 gegründet und von Cyrus I. Scofield (Scofield-Bibel 1909) und Erich Sauer (Bibelschule Wiedenest) modifiziert wurde und heute weltweit stark verbreitet ist.

⁹ Die Reichstrennung erfolgte 395 n.Chr. Nach Absetzung Romulus Augustus durch Odoaker (476 n.Chr.) wurde kein neuer Kaiser eingesetzt. So verlösch das weström. Reich wie eine Kerze. Zeno regierte das oströmische Reich von Byzanz aus und vergrößerte seinen Machtanspruch als röm. Kaiser. Die byzantinische Kaiserlinie blieb bis zum Fall Konstantinopels (29.5.1453 n.Chr.).

¹⁰ Mit dem wirtschaftlichen Erstarken arabischer Ölförderländer und der Ausbreitung des politischen Islamismus bekommt diese Variante in den letzten Jahrzehnten eine gewisse Popularität durch Konvertiten aus dem arabischen Raum, z.B. Joel Richardson, *The Mideast Beast: The Scriptural Case for an Islamic Antichrist* (2012); ders., *Antichrist: Islam's Awaited Messiah*; ders., *The Islamic Antichrist: The Shocking Truth about the Real Nature of the Beast* (2016); Joseph Farah, *The Restitution of all Things. Israel, Christians and the End of the Age* Washington, DC: WND-Books, 2017, 164-190.

Füße + Zehen	Antiochus IV Epiphanes (174-164 v. Chr.)		Antichrist führt das endzeitlich erneuerte römische Reich ¹¹ oder die endzeitliche islamische Weltmacht. ¹²
Stein	Ankunft des Gottesreichs im 2.Jh. v. Chr. als illusionäre Hoffnung des Verfassers	Sieg des Kores über das Babylonische Reich u. medopersische Weltherrschaft (539-333 v. Chr.)	Christi Sieg über Antichrist mit Aufrichtung des Millenniums

Der **historische-kritische Konsens** bricht radikal mit der traditionellen Hermeneutik, postuliert eine Entstehung Daniels im 2 Jh. v. Chr. und hält dessen Weissagungen für vaticinia ex eventu, die auf Antiochus IV Epiphanes zielten. Die Übereinstimmung der Vier-Reiche-Lehre mit dem Geschichtsverlauf und deren Erfüllung im zukünftigen Gottesreich sind preisgegeben. Gilt der vorliegende Bibeltext als Maßstab, scheitert die Position aus drei Gründen: 1) Dan 8,20 kennt nur ein geeintes Medopersisches Reich. 2) Die Gleichsetzung biblischer Prophetie mit vaticinia ex eventu oder illusionärer Hoffnung des Verfassers widerspricht dem biblischen Wahrheitsanspruch. 3) Jesus bestätigt in Mt 21,44 die göttliche Wahrheit und christologische Interpretation von Dan 2,34f.43f.

Die **dynastische Position** teilt die hermeneutische Basis des hist.-krit. Konsenses, sieht aber in Dan 2 die historisch gesicherte neubabylonische Herrscherfolge. Die Schwächen dieser Position sind: **1)** Die Prophetie wird wiederum als vaticinia ex eventu aufgefasst. **2)** Das Interregnum **Labashimarduks** (556 v. Chr.) wird ebenso übergangen, wie die **Statthalterschaft Belshazars anstelle seines Vaters Nabonidus** (553-539 v. Chr.). **3)** Das Medopersische Reich unter Kores ist weder ein grundsätzlicher Systemwechsel **vom Weltreich zum Gottesreich, noch war seine Herrschaft von Dauer, da sie bereits rund 200 Jahre später auf ein anderes Volk, nämlich die Griechen übergang (2,44-45).**

Die heilsgeschichtliche Position teilt die hermeneutische Basis der altkirchlichen Position, verfeinert aber deren Schau des vierten Reiches, indem exegetisch zwei Phasen dieses Reiches unterschieden werden. In Dan 2 die eisernen Schenkel von den

¹¹ Maier, Der Prophet Daniel, *WSzB*, 274. „Am besten versteht man die genannten Zusammenhänge so, daß (sic!) a) im römischen Reich eine Art Modell für das antichristliche Reich vorliegt und b) das antichristliche Reich in irgendeiner Weise aus den Nachfolgestaaten des Römerreichs herauswächst.“

¹² Als Geburtsstunde eines endzeitlichen islamischen Weltreiches sieht Farah, xxx die iranische Revolution 1979 unter Ayatollah Khomeini mit der Gründung eines islamischen Gottesstaates. Ziel der schiitischen Revolutionswächter ist die Ausbreitung dieser Theokratie auf die gesamte mehrheitlich sunnitische arabische Welt und die Vernichtung Israels. Farah, xxx.

Füßen aus Eisen und Ton (endzeitliches römisches Reich unter dem Antichristen), in Dan 7 das schreckliche Tier von der Schreckensherrschaft des kleinen Hornes. (= Die 1. Psephose reicht dann vom antiken römischen Reich bis zu den mit oder ohne europäische Nachfolgestaaten) Ob das endzeitliche Reich des Antichristen während unter Kontinenten im angelsächsischen Raum mehr die klassischen Dispensation Heilsgeschichtler betonen die Kontinuität der europäischen Nationalstaaten mit dem Röm. Reich, Dispensationisten dessen geschichtlichen Abbruch und endzeitliche Wiederherstellung unter dem Antichristen. Dafür sprechen drei Gründe: 1) Die völlige Andersartigkeit des vierten Reiches wird dreimal erwähnt (Dan 7,7.19.23), was mit der dreimaligen Bezeugung der geheilten Todeswunde des Tieres (Offb 13,3.12.14) und dem dreimaligen Hinweis, dass das Tier „war, nicht ist und sein wird“ (Offb 17,8.11) korrespondiert. Deshalb ist das antichristliche Reich gleichzeitig eines der sieben und selbst ein achttes Reich (Offb 17,11).¹³ 2) Dass die 70. Jahrwoche Daniels sich nicht unmittelbar an die 69. anschließt, zeigt Dan 9,26, wo zwei Ereignisse nach der 69. Jahrwoche genannt werden, die ca. 40 Jahre auseinander liegen: die Ermordung des Messias (ca. 32 n.Chr.) und die Zerstörung Jerusalems und des Tempels (70 n.Chr.). 3) Auch Jesus deutet an, dass das antike Röm. Reich nicht unmittelbar in die letzte Zeit mündet, wenn er die Zerstörung Jerusalems durch die Nationen (Plural!) weissagt, bis die Zeiten der Heiden erfüllt sein werden (Lk 21,24).¹⁴ Wäre die Röm. Herrschaft bis zur Wiederkunft Christi nicht unterbrochen, hätte er von der Zerstörung Jerusalems durch die Römer oder durch die Nation im Singular sprechen müssen.

Die **heilsgeschichtliche islamische Position** teilt die hermeneutische Basis der altkirchlichen Position, sieht aber im vierten Reich wie Variante B der mittelalterlichen jüdischen Position die Arab. Herrschaft bzw. die Herrschaft des Islam, verfeinert aber deren Schau des vierten Reiches, indem sie zwei Phasen des islamischen Reiches unterscheidet. Die endzeitliche Wiederherstellung der arab. bzw. islam. Herrschaft beginnt nach Farah mit der Iranischen Revolution 1979. Er nennt sieben Gründe zugunsten eines islamischen Antichristen: 1) Das röm. Reich habe zu keinem Zeitpunkt Babylon beherrscht, die Hauptstadt des goldenen Hauptes (Dan 2,38). 2) Alle in der Schrift genannten Nationen im Zusammenhang mit der Wiederkunft Christi sind unmittelbare Nachbarn Israels, die seit 1300 Jahren islamisch sind. 3) Bibeltexte, die den Antichristen als Assyrer bezeichnen (Hes 31,1-18; Jes 10,5.12; 14,25; 30,31; 52,4-15; Mi 5,1-6). 4) Das

¹³ Wahrscheinlich: 1. Ägypten, 2. Assyrien, 3. Babylonien, 4. Medo-Persien, 5. Griechenland, 6. Römisches Reich, 7. romanisch-germanisches Reich oder besser Hitlers 3. Reich („wird kurze Zeit herrschen“; Offb 17,10). Unter allen diesen Reichen machte Israel traumatische Erfahrungen.

¹⁴ Geschichtlich erfüllt durch: 1) Römerherrschaft (63 v.Chr. -330 n.Chr.), 2) Byzantinische Herrschaft (330-638 n.Chr.), 3) frühe Arab. Herrschaft (638-1099 n.Chr.), 4) Kreuzritterherrschaft (1098-1187 n.Chr.), 5) späte Arab. Herrschaft 1189-1516 n.Chr.), 6) Osmanische Herrschaft (1517-1917 n.Chr.), 7) Britische Herrschaft bzw. Völkerbund (1917-1948 n.Chr.), 8) Jordanische Herrschaft (1949-1967 n.Chr.), 9) Tempelberg unter Kontrolle der Waqf-Behörde (1967- heute).

Volk des kommenden Fürsten, das nach Dan 9,26 die Stadt und das Heiligtum zerstörte, war nicht das römische, sondern die syrischen und arabischen Hilfstruppen in der Armee des Titus.¹⁵ 5) Die Weissagung von Gog aus Magog in Hes 38-39 bezieht sich nicht auf einen zukünftigen Angriff Russlands auf Israel, der dem antichristlichen Angriff vorausgeht, sondern beschreibt die Invasion des islamischen Antichristen, zumal die Volks- und Ortsbezeichnungen in Hes 38+39 auf die heutige Türkei verweisen. 6) Europa befindet sich auf dem absteigenden Ast und verliert seinen Einfluss im Nahen Osten, während die islamische Welt sich zur Herrschaft über den gesamten Mittleren Osten neu erhebt und in der Lage wäre eine Armee von 200 Millionen Mann gegen Israel aufzubieten (Offb 9,16). 7) Die Natur des Antichristen passt besser zu einem islamischen Antichristen als zu einem europäischen, insbesondere wegen der brutalen Vorgehensweise und dem abgrundtiefen Hass gegen Israel. Wenn gleich diese Argumentation auf den ersten Blick sehr attraktiv erscheint, leidet diese Sicht an dem grundsätzlichen Makel, dass historisch betrachtet das röm. Reich und nicht die arab. Herrschaft auf das griech. Weltreich folgte. Doch auch abgesehen davon bestehen erhebliche Anfragen an die islamische Position: 1) Das antike Babylon war seit 312 v.Chr. im Niedergang begriffen und um die Zeitenwende herum urteilt der Historiker und Geograph Strabo¹⁶ (* 60 v.Chr.): „Die große Welthauptstadt ist eine große Wüste.“ Außerdem zeigt die Bibel die Weltreiche aus israelischer Perspektive, d.h. entscheidend ist die Herrschaft über Israel, nicht die über das historische Babylon. 2) Die Texte, die den assyrischen Antichristen beschreiben sollen, sind überwiegend auf das Assyrische Reich im 8. Jh. v. Chr. zu beziehen. 3) Trotz der Massaker arabischer und syrischer Hilfstruppen waren die Römer für die Zerstörung Jerusalems und des Tempels verantwortlich. 4) Der Angriff von Gog aus Magog in Hes 38-39 erfolgt nicht zwingend unmittelbar vor der Parusie, sondern könnte auch ein gescheiterter Angriff der arab. Welt unter türkischer Führung vor dem Auftreten des europäischen Antichristen sein. 5) Die zukünftige politische Rolle Europas im Nahen Osten ist heute noch nicht abschätzbar. Die europäische Integration seit 1951 und die Gründung der Mittelmeerunion 2010 könnten zukünftig durchaus in eine Art Neuauflage des röm. Reiches münden. Von einer geeinten arabischen Weltherrschaft über den Mittleren Osten kann in der gegenwärtigen Konfliktlage jedenfalls noch keine Rede sein. 6) Der Holocaust hat längst bewiesen zu welcher Brutalität und Feindschaft gegen Israel auch ein europäischer Herrscher fähig ist. Wie jemals ein islamischer Antichrist sein Bild zur Anbetung erstellen und sich im Tempel Gottes als Gott verehren lassen sollte, ist dagegen wenig nachvollziehbar (Offb 13,14f.; 2Thess 2,4). Auch sind die ökonomischen, technischen und militärischen Fähigkeiten, die Offb 13 implizieren, der arabischen Welt kaum zuzutrauen. Vielmehr befinden sich deren Gesellschaften in Ermangelung tragfähiger Antworten auf die Moderne im Aufruhr, Niedergang und epochalem Umbruch, der sich

¹⁵ Flavius Josephus, *Der jüdische Krieg*, V, 13.4; VI, 4; Tacitus, *Analen*, V, 1.

¹⁶ XVI, 1.5.

in den kommenden Jahrzehnten, wenn der Ölvorrat zur Neige geht, noch massiv verschärfen dürfte.¹⁷

¹⁷ Hamed Abdel Samad, *Der Untergang der islamischen Welt. Eine Prognose* (München, Droemer Verlag, 2010).

Lektion 14

Daniels Vision von den vier Tieren (7,1-28)

Lernziele:

Der Kursteilnehmer / die Kursteilnehmerin soll in dieser Lektion:

1. Einen genauen Überblick über den Aufbau und den Inhalt von Dan. 7 erhalten.
2. Bei dem Vergleich zwischen Daniels Vision von den vier Tieren (Dan. 7) mit Nebukadnezars Traum von der Statue (Dan. 2) fünfzehn inhaltliche Gemeinsamkeiten und siebzehn Unterschiede kennenlernen.
3. Drei Argumente gegen und vier Argumente für die Anschauung kennenlernen, dass Dan. 7 die gleichen vier Weltreiche behandelt wie Dan. 2 nämlich: Babylonien, Medopersien, Griechenland und Rom.
4. Drei Meinungen zur Identifikation des Löwen und die daraus resultierende unterschiedliche Auslegung der einzelnen Merkmale kennenlernen.
5. Die Überlegenheit der traditionellen christlichen Identifikation des Bären mit Medopersien sowohl gegenüber der bibelkritischen Position (Medien) als auch gegenüber der alternativen Position Maiers (Griechenland) erkennen.
6. Die Überlegenheit der traditionellen christlichen Identifikation des Panthers mit Griechenland sowohl gegenüber der bibelkritischen Position (Persien) als auch gegenüber der alternativen Position Maiers (Römisches Reich) erkennen.
7. Anhand einer Zusammenschau von Dan. 2+7 mit Offb. 13+17 und einer weiteren Vergleichstabelle dreier Auslegungen die Richtigkeit der Identifikation des vierten, schrecklichen Tieres mit dem antichristlichen Reich erkennen.
8. Hintergrundinformationen zum Begriff „Menschensohn“ in Dan. 7,13 erhalten.
9. Einige Argumente für die prämillennialistische Sicht von Dan. 7 kennenlernen.

Statistische Angaben zur Lektion:

Umfang der Lektion:	24 Seiten
Aufgaben:	keine
Kontrollfragen:	20
Lösungen:	ja
Bearbeitungszeit:	180-240 Min.
Prüfungsrelevanz:	ja (Bestandteil von Prüfung C)

Lektion 14

Daniels Vision von den vier Tieren (7,1-28)

Arbeitsanleitung:

Lesen Sie Dan. 7 zweimal in verschiedenen Übersetzungen Ihrer Wahl. Studieren Sie dann diese interessante Lektion abschnittsweise und beachten Sie dabei die Arbeitsanleitung zu den Punkten B+C. Schlagen Sie darüber hinaus alle wichtigen Bibelstellen nach, die imText angegeben werden. Am Ende der Lektion erwarten Sie wieder abwechslungsreiche Kontrollfragen.

A. Ausführliche Gliederung von Dan. 7

1. Einleitung (7,1)

- Datierung: Das erste Regierungsjahr Belsazars (d. h. 553 v. Chr.)
- Empfänger der Offenbarung: Daniel
- Inhalt: Traum und Gesichte
- Zeit und Ort: Nachts / im Bett
- Ergebnis: Niederschrift bzw. Zusammenfassung

2. Das erste Gesicht Daniels in vier Szenen (7,2-14)

a) Erste Szene: Vier Tiere (V. 2-8)

- vier Winde des Himmels brachen los auf das große Meer
- vier große verschiedene Tiere stiegen aus dem Meer heraus
- erstes Tier: Löwe
 - Adlersflügel, Flügel ausgerissen
 - von der Erde aufgehoben, wie ein Mensch auf seine Beine gestellt, erhielt menschliches Herz
- zweites Tier: Bär
 - richtete sich auf einer Seite auf
 - drei Rippen im Maul zwischen seinen Zähnen, bekommt Fressbefehl
- drittes Tier: Panther
 - vier Flügel auf dem Rücken und 4 Köpfe
 - erhielt Herrschaft
- viertes Tier:
 - schrecklich, furchtbar, sehr stark
 - große eiserne Zähne, fraß, zermalmte, zertrat
 - verschieden von allen Tieren vor ihm
 - zehn Hörner, ein kleines Horn stieg dazwischen empor; drei der zehn Hörner werden ausgerissen
 - Augen wie Menschaugen, Mund redete große Dinge

b) Zweite Szene: Der Gerichtssaal (V. 9-10)

- Throne wurden aufgestellt
- ein Alter setzte sich: Gewand weiß wie Schnee, Haar wie reine Wolle
- sein Thron: Feuerflammen; Räder sind loderndes Feuer; Feuerstrom fließt
- seine Diener: tausend mal Tausende dienten ihm, zehntausend mal Zehntausende standen vor ihm
- das Gericht setzte sich, Bücher wurden aufgetan

c) Dritte Szene: Die Richtstätte (V. 11-12)

- Grund: große Worte des kleinen Hornes
- viertes Tier: es wurde getötet, sein Leib mit Feuer zerstört
- die übrigen Tiere: ihre Herrschaft wurde weggenommen; Lebensdauer war ihnen gegeben bis auf Zeit und Stunde

d) Vierte Szene: Der Menschensohn (V. 13-14)

- kam mit den Wolken des Himmels
- Zusammentreffen mit dem Alten an Tagen
- bekam Herrschaft, Herrlichkeit und Königtum
- alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm
- ewige Herrschaft, unzerstörbares Königtum

3. Reaktionen und Deutungen (7,15-27)**a) Daniels erste Reaktion (V. 15-16)**

- Beschreibung der Reaktion Daniels
 - tiefe Ergriffenheit, Angst
 - Daniel nahte sich Dabeistehendem, um Gewissheit zu bekommen
- Ergebnis: Zusage der Deutung

b) Die Gesamtdeutung (V. 17-18)

- vier Tiere sind vier Könige (bzw. Königreiche)
- aber: die Heiligen der höchsten Örter werden das Reich empfangen und ewig besitzen

c) Daniels weitere Reaktion (V. 19-22)

- Bitte um Gewissheit über das vierte Tier
 - von allen anderen verschieden, sehr schrecklich
 - eiserne Zähne, eherne Klauen, fraß, zermalmte, zertat
- Bitte um Gewissheit über zehn Hörner und das kleine Horn
 - zehn Hörner auf seinem Kopf
 - ein kleines Horn stieg empor und drei der zehn Hörner fielen ab
 - Augen, Mund, der große Dinge redete
 - Aussehen größer als das der übrigen Hörner
 - das Horn führte Krieg gegen die Heiligen und besiegte sie
- Zielpunkt: "bis" der Alte kam
 - „bis“ das Gericht den Heiligen der Höchsten Örter gegeben wurde
 - „bis“ die Heiligen das Reich einnahmen

d) Die Einzeldeutung (V. 23-27)

- das vierte Tier ist ein viertes Königreich auf Erden
 - von allen Königreichen verschieden
 - wird die ganze Erde verzehren, zertreten und zermalmen
- zehn Hörner sind zehn Könige
 - aus jenem Königreich wird jemand hervorgehen
- (ein kleines Horn) d. h. ein anderer König
 - steht nach ihnen auf und ist verschieden von den vorigen
 - erniedrigt drei Könige
 - redet gegen den Höchsten
 - vernichtet die Heiligen des Höchsten
 - sinnt darauf, Zeiten und Gesetz zu ändern
 - sie (die Heiligen) werden ihm Zeiten, Zeit und halbe Zeit ausgeliefert
- (göttliches) "aber"
 - das Gericht wird sich setzen
 - man wird seine Herrschaft wegnehmen und vernichten
 - Reich, Herrschaft und Königreiche der Welt werden dem Volk der Heiligen der höchsten Örter gegeben
 - sein (des Menschensohn V.14) Reich ist ewig
 - alle Herrschaften werden dem Menschensohn dienen und gehorchen

4. Schluss (7,28)

- Ende der Vision
- Daniels Reaktion: Angst, Blässe, Bewahren der Vision

B. Allgemeiner Vergleich von Dan. 2 und Dan. 7*Arbeitsanleitung:*

Lesen Sie noch einmal Dan. 2,31-45 aufmerksam durch und konzentrieren Sie sich dabei auf die inhaltlichen Parallelen und Ähnlichkeiten zwischen Nebukadnezars Traum bzw. Auslegung und Daniels Vision und Deutung in Kap. 7.

Ein sorgfältiger Vergleich zwischen Dan. 2+7 zeigt, dass beide Offenbarungen nach Art und Inhalt sowohl wesentliche Gemeinsamkeiten als auch markante Unterschiede besitzen. Diese doppelte Beobachtung bedeutet, dass beide Texte zwar einen gemeinsamen Gegenstand behandeln, sich aber auch stark ergänzen. Die Ergänzung geschieht hauptsächlich in der Weise, dass Dan. 7 die Aussage von Dan. 2 geistlich vertieft und inhaltlich erweitert. Die nachfolgende Tabelle nennt und erläutert zuerst die Gemeinsamkeiten, ehe weiter unten näher auf wesentliche Unterschiede und inhaltliche Ergänzungen eingegangen wird:

1. Gemeinsamkeiten

Vergleichspunkte	Gemeinsame inhaltliche Aussage von Dan. 2+7
Ort des Geschehens	der babylonische Königshof
relativer Zeitpunkt des Berichteten	früh in der Regierungszeit eines babylonischen Königs
Hauptakteur	Daniel
Kommunikationsart	Offenbarung durch Gott, d. h. keine menschliche Erkenntnis oder Schlussfolgerung
relative Verhülltheit der Offenbarung	der Offenbarungsempfänger benötigt einen Ausleger
zentrales Thema	die Überwindung der vier irdischen Weltreiche durch das kommende Gottesreich
vorliegende Betonung	das vierte Reich und das ewige Gottesreich
Anordnung der Reiche	vier irdische Weltreiche folgen zeitlich aufeinander, nach dem vierten Reich kommt das Gottesreich
allg. Charakter der vier Weltreiche	zeitlich begrenzt
allg. Charakter des Gottesreiches	ewig
allg. Darstellung des 1. Reiches	eher positiv
allg. Darstellung des 2.+3. Reiches	äußerst kurz
allg. Darstellung des 4. Reiches	eindeutig negativ (Steigerung des Bösen)
typisches Merkmal des 4. Reiches	es wird mit Eisen verglichen → Zerstörung
Ende des 4. Reiches	Zerstörung durch den Messias u. sein Reich

Bei so vielen Ähnlichkeiten fragt man sich, warum diese Offenbarung wiederholt wurde. Hätte nicht eine der beiden genügt? Die Antwort liegt auf der Hand: Die inhaltliche Wiederholung der Offenbarung von Dan. 2 in Dan. 7

- dient als inhaltliche Bestätigung. Schon Josef (Gen. 37,5-7+9) und der Pharao (Gen. 41,1-4+5-7) träumen praktisch zweimal das Gleiche in verschiedenen Fassungen (vgl. Gen. 41,25)
- zeigt die Wichtigkeit einer solchen Offenbarung (vgl. Gen. 41,32)
- ermöglicht eine andere Erzählperspektive
- ermöglicht Ergänzungen und Präzisierungen

Arbeitsanleitung:

Lesen Sie noch einmal Dan. 7 aufmerksam durch und konzentrieren Sie sich dabei auf die inhaltlichen Unterschiede und Ergänzungen der Vision Daniels und seiner Deutung gegenüber dem Traum Nebukadnezars und seiner Deutung..

2. Unterschiede

Daniel 2	Kriterien	Daniel 7
ca. 603 v. Chr.	absoluter Zeitpunkt	ca. 552 v. Chr.
Babylon ist stark (Nebukadnezar)	Situation Babylons	Babylon ist schwach (Belsazar)
Traum	Offenbarungsart	Vision
der Träumer ist nur passiv	menschl. Beteiligung	der Visionär ist auch aktiv
Nebukadnezar (Heide)	Offenbarungsträger	Daniel (Prophet)
menschliche Sicht (äußerer Schein der Weltmacht)	Erzählperspektive	göttliche Sicht (inneres Sein der Weltmacht)
Daniel (Mensch)	Ausleger	Engel (Himmelswesen)
Bildsäulen in der babylonischen Umwelt	allg. Anknüpfungspunkt beim Offenbarungsträger	Tiersymbole am babylonischen Hof
Sorge um die Zukunft (2,29)	persönlicher Anknüpfungspunkt beim Offenbarungsträger	wahrscheinlich Schriftstudium aus Sorge um die Zukunft (vgl. Dan. 9,2; Hos. 13,7f.; Jer. 4,7; 5,6)
menschliches Standbild (Glanz und Humanität der Weltreiche)	Bildinhalt	vier Raubtiere (Schrecken und Bestialität der Weltreiche)
tote Materie (Metalle, Erde, Stein)	Wesen des Bildes	lebende Wesen (vier Tiere, Menschensohn)
Beschreibung und Identifikation Nebukadnezars als goldenes Haupt (1. Reich)	Hervorhebung einer Einzelperson	Beschreibung von Aufstieg, Werk und Fall des kleinen Hornes (4. Reich)
die Ambivalenz des 4. Reiches in seiner Eigenart im Innern (stark und schwach)	Schwerpunkt beim 4. Reich	die Kulmination des 4. Reiches im Werk des kleinen Hornes nach außen (gegen Gott u. sein Volk)
die vorhergehenden Weltreiche	Objekt der Zerstörung des 4. Reiches	die Heiligen des Höchsten
Schwäche (der Koloss steht auf tönernen Füßen)	überraschende Eigenschaft des 4. Reiches	Stärke (4. Tier bildet den grauenvollen Höhepunkt)
ihre physische Zerstörung	Akzent beim Gericht über die Weltreiche	ihre himmlische Verurteilung
die irdische Aufrichtung des messianischen Reiches (Stein)	messianischer Zug	die himmlische Inthronisation des Messias (Menschensohn)

Die obige Betrachtung der Unterschiede hat aufgezeigt, wie stark beide Offenbarungen einander ergänzen. Dies bedeutet, dass man sie keinesfalls isoliert betrachten darf, sondern unbedingt zusammen verstehen und auslegen muss, da sie erst als Gesamtbild ihre volle Aussagekraft entfalten.

C. Die Identität der vier Tiere in Dan. 7

Leider ist die Auslegung der vier Tiere sehr umstritten. Dabei stehen sich ab dem zweiten Tier zunächst einmal nur grundsätzlich die bibeltreue Position und die von ganz anderen Voraussetzungen herkommende historisch-kritische Position unversöhnlich gegenüber. Hinzu kommt, dass auch unter bibeltreuen Auslegern umstritten ist, ob Dan. 7 die Reihenfolge der Weltreiche von Dan. 2 tatsächlich wiederholt oder nicht. Gerhard Maier z. B. vertritt gegen die große Mehrheit aller Ausleger die Auffassung, dass dies nicht der Fall sei. Seine drei Hauptgründe sind:

- Zur Zeit von Dan. 7 befindet sich das Babylonische Weltreich bereits kurz vor seinem Untergang, so dass Daniel „wohl kaum eine Zukunftsweissagung empfangen hätte, die dieses Babylonien erst noch ankündigt.“ (Maier, Der Prophet Daniel, S. 266).
- In Dan. 7 ist das vierte Reich „ganz anders“ als die vorausgehenden Reiche, während in Kap. 2 das letzte „Reich“ die selben Elemente enthält wie das Vorangehende, nämlich das Eisen. (Ebd., S. 264)
- Dan. 7 enthält deutlich vier Epochen, während in Dan. 2 von fünf Epochen die Rede war: Gold, Silber, Bronze, Eisen, Eisen + Ton (Ebd.).

Diese Argumente können jedoch nicht überzeugen, denn:

- Zwar spricht Dan. 7,17 in der Futurform („Diese vier Tiere sind vier Königreiche, die auf Erden kommen werden.“) doch auch in Dan. 2 ist das bereits bestehende Babylonische Reich mit den noch zukünftigen Reichen zusammen dargestellt. Zur Zeit von Dan. 7 könnte daher sowohl das Ende des babylonischen Reiches unter Nabonidus geweissagt, als auch ein bestimmter Aspekt der vergangenen Herrschaft unter Nebukadnezar neu interpretiert worden sein.
- Dan. 7 gibt keine exakte Auskunft darüber, worin die Andersartigkeit des letzten Reiches besteht. Die Zusammenschau von Dan. 7 mit Dan. 2 und Offb. 13+17 legt aber nahe, dass diese Andersartigkeit darin in zwei Dingen:
 - a) Das vierte Reich erscheint in zwei deutlich zusammenhängenden aber auch zu unterscheidenden Epochen auf der weltgeschichtlichen Bühne.
 - b) Der geschichtliche Auftritt der zweiten Epoche des Reiches erfolgt erst nach einer zeitlichen Unterbrechung unbestimmter Dauer, während der die erste Epoche nicht existiert. (Weitere Begründung und Einzelheiten in Lektion 18).
- Zunächst ist zu beachten, dass Dan. 2 es deutlich vermeidet, bei den Füßen und Zehen von einem „anderen Reich“ oder einem „fünften Reich“ zu sprechen, was aber bei den übrigen ausdrücklich gesagt wird (vgl. Dan. 2,39f.). Eine genaue Betrachtung von Dan. 2+7 zeigt, dass beide Texte von fünf Epochen, aber nur vier Reichen sprechen, wobei das vierte Reich jeweils in zwei verschiedene Epochen zerfällt (Dan. 2: Schenkel aus Eisen / Füße und Zehen aus Eisen und Ton; Dan. 7: viertes schreckliches Tier als Gesamtheit /

Ära der 10 Hörner und des kleinen Horns). Wenn in beiden Reihen jeweils vier Weltreiche einander ablösen und am Ende des Vierten das ewige Gottesreich anbricht, muss logischerweise auch der Ausgangspunkt derselbe sein.

- Durchschlagend für die Anschauung, dass Dan. 2+7 die gleiche Reihenfolge der Weltreiche haben, ist der Vergleich zwischen Dan. 7+8. Dieser beweist m. E. eindeutig, dass die in Dan. 8,20-21 als Medopersien und Griechenland identifizierten Tiere mit dem zweiten und dritten Tier von Dan. 7 identisch sind. Daraus ergibt sich zwingend, dass der Löwe von Dan. 7 Babylonien sein muss.

Auch wenn der Kursautor aus obigen Gründen Maiers Auslegung der vier Tiere nicht teilt, ist es sinnvoll, diese alternative Position eines bibeltreuen Auslegers in der Darstellung zu berücksichtigen. Die übersichtliche Tabellenform soll einen besseren Vergleich der verschiedenen Positionen und Argumente ermöglichen.

1. Der Löwe

Eigenschaften (Dan. 7,4)	Hauptmeinung A	Hauptmeinung B	Maier
<p>wie ein Löwe (Symbol der Macht; Löwe als König der Landtiere)</p> <p>wie Adlersflügel (Symbol der Hoheit; Adler als König der Lüfte)</p>	<p>Babylonisches Weltreich unter Nebukadnezar, seinem mächtigsten Führer; was Gold unter Metallen (Dan. 2), ist der Löwe unter den Landtieren bzw. der Adler unter den Vögeln. Siehe die häufigen Vergleiche Babyloniens mit einem Löwen oder Adler in Jer. 2,15; 4,7; 25,38; 49,19ff Hes. 17,3; Hab. 1,8. Da Dan. 7 das Vier-Reiche-Schema von Dan. 2 wiederholt, ist Dan 7,17 nicht nur zukünftig zu verstehen.</p>	<p>Babylonisches Weltreich unter Belsazar, seinem jetzigen Führer, denn Nebukadnezar war z. Zt. von Dan. 7 bereits gestorben. Ansonsten wie Hauptmeinung A.</p>	<p>Medopersisches Weltreich, da das Babylonische Reich z. Zt. von Dan. 7 bereits seinem Ende zugeht, alle Tiere aber erst erstehen werden (V. 17). Außerdem wird auch Medopersien in Jer. 50,43ff. als Löwe dargestellt. Medopersien wird die weltpolitische Bühne stark wie ein Löwe und kühn wie ein Adler betreten.</p>
<p>Ausreißen seiner Flügel</p>	<p>Gericht über Nebukadnezar. Ihm wird der Hochmut ausgetrieben (Dan. 4).</p>	<p>Gericht über Belsazar. Seine Hybris wird bestraft (Dan. 5).</p>	<p>Das medopersische Reich wird schwach</p>
<p>wie Mensch auf seine Füße gestellt</p>	<p>Wiedereinsetzung Nebukadnezars; er kommt gezähmt auf dem Boden der Realität an (besonnener Mensch statt wilde Bestie)</p>	<p>Angst Belsazars; er kommt demaskiert auf dem Boden der Realität an (angsterfüllter Mensch statt furchtloses Raubtier)</p>	<p>erbärmlicher Zustand Medopersiens als es von Alexander dem Großen überrannt wurde</p>

menschliches Herz	positiv → Beugung Nebukadnezars unter Gott Vermenschlichung als qualitative Verbesserung eines Raubtieres → Läuterung der Weltmacht (d. h. geistliche Höherentwicklung bzw. Gesundung Babylons) als rückwärtige prophetische oder menschliche Geschichtsdeutung	negativ → Angst Belsazars vor dem Menetekel Vermenschlichung als qualitative Verschlechterung eines Raubtieres → Ende der Weltmacht (d. h. politisch-militärischer Untergang Babylons) als Zukunftsprophezie oder vaticinia ex eventu	negativ → Angst Medopersiens vor Alexander d. Gr. Vermenschlichung als qualitative Verschlechterung eines Raubtieres → Schwächung der Weltmacht (d. h. politisch-militärischer Niedergang Medopersiens) als Zukunftsprophezie
--------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Die Mehrzahl der Ausleger identifiziert den Löwen von Dan. 7 mit dem Babylonischen Weltreich, und zwar unabhängig von der Anerkennung der Echtheit des Danielbuches. Abgesehen von seiner eigenen Deutung auf Medopersien nennt Maier (S. 265) noch folgende alternativen Deutungen: König Astyages von Medien (so Beek, S. 49), das Medische Reich (so Eerdmans, S. 226) oder ein Weltteil bzw. eine Himmelsrichtung eines einzigen Reiches (so Szörenyi, S. 290).

2. Der Bär

Bei der Deutung des Bären unterscheiden sich bibelkritische und bibeltreue Ausleger grundlegend. Erstere unterstellen dem unbekanntem Autor des Danielbuches einen stümperhaften Geschichtsfehler und behaupten, er vertrete die ungeschichtliche Reihenfolge: Babylonisches Reich → Medisches Reich → Persisches Reich → Griechisches Reich unter Alexander → Griechisches Reich (d. h. Seleuzidenreich) unter Antiochus IV Epiphanes. Diese gekünstelte Konstruktion ist nur dann notwendig, wenn man die Weissagungen Daniels in Dan. 2+7 als vaticinia ex eventu mit dem Zielpunkt Antiochus IV Epiphanes erklären will. Die traditionelle bibeltreue Auffassung dagegen identifiziert den Bären in Übereinstimmung mit der Geschichte als Medopersien und erkennt in ihm den Widder von Dan. 8, der in Dan. 8,20 unmissverständlich als „die Könige von Medien und Persien“, also als Medopersien identifiziert wird. Diese Stelle beweist auch, dass Daniel den ihm unterstellten Geschichtsfehler gar nicht begehen konnte. In der nachfolgenden Darstellung wird daher bewusst auf die falsche bibelkritische Auslegung zugunsten der alternativen Deutung Maiers verzichtet. Dabei wird aber auch die Überlegenheit der traditionellen bibeltreuen Auffassung gegenüber der Position von Maier deutlich.

Eigenschaften: Widder (Dan. 8,3f.20)	Eigenschaften: Bär (Dan. 7,5 ¹)	Waltke u. a. ² (Bär = Widder = Medopersien)	Maier (Bär = Ziegenbock = Griechenland)
Widder (= bul- lige Stärke)	Bär (= bullige Stärke)	passendes Tiersym- bol für Medopersien, das im Krieg auf sei- ne riesigen Heeres- massen setzte	allgemeines Symbol für Schrecken und unersättlichen Appetit
zwei Hörner		Medopersien als Doppelreich	
ein Horn höher	eine Seite höher	Persien als dominie- render Teil	Angriffsposition des Bären
das hohe Horn wächst zuletzt		dominierendes Per- sien als späterer Teil	
stieß in drei Richtungen: Westen, Nor- den, Süden	drei Rippen im Maul	Eroberung von: Babylonien (Westen) Lydien (Norden) Ägypten (Süden)	unersättliche Beute- gier Griechenlands unter Alexander dem Großen
kein Tier konnte vor ihm bestehen, keiner rettete aus seiner Hand	Fressbefehl	Betonung der Expan- sion Medopersiens im Kontrast zum geo- graphisch viel klei- neren Babylonischen Reich	Betonung der Expan- sion Griechenlands, das auf drei Konti- nenten herrschte und das persische Groß- reich in wenigen Jah- ren verschlang
der Widder ... sind die Köni- ge von Medien und Persien (8,20)		aus den Ähnlichkei- ten des Widders mit dem Bär folgt, dass der Bär in Dan. 7 Me- dopersien sein muss	aus dieser Identifizie- rung folgt, dass der Bär in Dan. 7 nicht identisch ist mit dem Widder, sondern mit dem Ziegenbock von Dan. 8,21

¹ Die extrem kurze Behandlung des 2. und 3. Weltreiches in Dan. 2 + 7 findet ihre einfache Erklärung in der sehr ausführlichen Darstellung dieser Reiche in Dan. 8 + 11.

² Diese Meinung wird von den meisten bibeltreuen Auslegern vertreten. Maier nimmt mit seiner Deutung der Reihenfolge der Weltreiche von Dan. 7 eine Sonderposition ein. Die normale historisch-kritische Meinung zu der Abfolge der Weltreiche in Dan. 7 sieht dagegen im Bären ein (ungeschichtliches) Medisches Weltreich nach dem Babylonischen Weltreich und vor dem Persischen Weltreich (vgl. Maier, S. 268, Fußnote 24).

3. Der Panther

Eigenschaften: Ziegenbock (8,5ff.)	Eigenschaften: Panther (7,6)	Waltke u.a. ³ Panther = Ziegenbock = Griechenland)	Maier (Panther = Römisches Reich)
Ziegenbock (= hohe Wendigkeit)	Panther (= elegante Geschwindigkeit)	Tiersymbol für Griechenland, das im Krieg auf seine Taktik und Schnelligkeit setzte	allgemeines Symbol für Schnelligkeit; konkret das schnelle Vorrücken des Stadtstaats Rom auf 3 Kontinente ⁴ ; Panther als Grundform des Antichristen (Offb. 13,2)
er berührte die Erde nicht (= rasende Geschwindigkeit)	4 Flügel wie ein Vogel auf dem Rücken [o. Seiten] (= rasende Geschwindigkeit)	Alexander der Große eroberte das ganze Medopersien in nur 10 Jahren	zwei Flügelpaare als Hinweis auf Neigung zur Selbstvergottung <ul style="list-style-type: none"> • röm. Standarten mit vierflügeligen Legionsadler • Roma = Stadtname und Stadtgöttin • röm. Kaiserkult
4 andere Hörner	4 Köpfe	die vier Feldherren Alexanders, die das Reich von ihm erbten ⁵	„vier“ als Symbol der „ganzen Erde“ und Hinweis auf die röm. Weltherrschaft als die universalste in vorchristlicher Zeit

³ Diese Meinung wird von den meisten bibeltreuen Auslegern vertreten. Maier nimmt mit seiner Deutung der Reihenfolge der Weltreiche von Dan. 7 eine Sonderposition ein. Die normale historisch-kritische Meinung zu der Abfolge der Weltreiche in Dan. 7 sieht dagegen im Panther das Persische Reich, welches das (ungeschichtliche) Medische Weltreich ablöst, nachdem dieses das Babylonische Weltreich ablöste. (vgl. Maier, S. 269, Fußnote 32).

⁴ Um seine These zu stützen, stellt Maier mit dieser Behauptung die geschichtlichen Tatsachen geradezu auf den Kopf. Verglichen mit dem schnellen Eroberungszug Alexanders des Großen erreichte Rom die Weltherrschaft im Schneckentempo und musste in seinem Jahrhunderte währenden Aufstieg zur Weltherrschaft zahlreiche und gravierende Rückschläge verkraften. Vgl. meinen obigen Exkurs über den Aufstieg Roms zur Weltherrschaft, S. 91-97. Dies ist m. E. ein treffendes Beispiel dafür, wie auch hervorragende gläubige Exegeten der Gefahr erliegen können, den Text nur noch so zu hören, wie sie ihn hören wollen.

⁵ Maier, S. 269 wendet sich gegen diese Deutung, weil in Dan. 7,6: a) keine Entmachtung des ursprünglichen Tieres angedeutet wird und b) überhaupt keine Veränderung am ursprünglichen Tierbild eintritt. Beide Argumente sind schwach und aus dem Schweigen heraus. Maiers an sich richtige Beobachtung, dass Dan 7,6 das 3. Weltreich sehr statisch beschreibt, kann leicht erklärt werden: Dan. 7 skizziert das 3. Weltreich nur in ganz groben Zügen in einem einzigen Vers, während Dan. 8 unter dem Bild des Ziegenbocks das 3. Reich gerade in seiner dynamischen, d. h. geschichtlichen Entwicklung aufzeigt. Gleichzeitig beweisen aber die offenkundigen Parallelen zwischen Panther und Ziegenbock in obiger Tabelle, dass die statische Gesamtdarstellung in Dan. 7,6 und die dynamische Einzeldarstellung in Dan. 8,5ff. kein Widerspruch sind, sondern einander zugeordnet sind und sich ergänzen. Dan. 8,5ff. muss daher als Auslegung und Erweiterung von Dan. 7,6 interpretiert werden.

kam vom Westen her über die ganze Erde	ihm wurde Macht verliehen	Betonung der politischen und kulturellen Herrschaft Griechenlands im Kontrast zur nur politischen Herrschaft Medopersiens.	das Partizip deutet auf längere Dauer der gegebenen Macht; vgl. Dauer und Stabilität der röm. Macht
das große Horn ... ist der erste König (8,21b)		Alexander der Große als Begründer des Griechischen Weltreiches	
das kleine Horn		Antiochus IV Epiphanes	
der Ziegenbock ... ist der König von Griechenland (8,21a)		aus den Ähnlichkeiten des Panthers mit dem Ziegenbock folgt, dass der Panther Griechenland sein muss	aus dieser Identifizierung folgt, dass der Panther in Dan. 7 nicht identisch ist mit dem Ziegenbock von Dan. 8,21

4. Das schreckliche Tier

Das vierte Tier bildet klar den Höhepunkt der Vision, doch bietet Dan. 8 hierzu keine Parallele mehr. Stattdessen müssen neben Dan. 2 auch Offb. 13+17 zur Erklärung herangezogen werden. Wie nachfolgende Darstellung zeigt, sind die Parallelen zwischen Dan. 7 und den genannten Texten geradezu verblüffend. Dies bedeutet, dass erst die Zusammenschau der vier prophetischen Texte ein klares Gesamtbild des vierten Weltreiches ergibt. Die Zahlen geben jeweils die Verse in dem betreffenden Kapitel oder Buch an.

Kriterien	Daniel 2	Daniel 7	Offb. 13 + 17
Herkunft		aus dem Meer 3	aus dem Meer 13,1
Name	ein viertes Reich 40	ein viertes Tier 7+19	Tier (als Reich) 13,1-4.12.14f.17f.
Aussehen allgemein	schrecklich 31	sehr schrecklich 7+19	Ebenbild des großen roten Drachen 12,3; 13,1 scharlachfarben 17,3
Aussehen konkret	eiserne Schenkel 33 Füße teils Eisen, teils Ton 33+41-43	eiserne Zähne 7+19 eiserne Klauen 19	Leib eines Panthers 13,2 Maul eines Löwen 13,2 Füße eines Bären 13,2
Stärke	stark wie Eisen 40 teilweise stark und z. T. schwach 42	sehr stark 7+17+23	und der Drache gab ihm seine Kraft und seinen Thron und große Macht 13,2+4 (vgl. Lk. 4,6-8)

Kriterien	Daniel 2	Daniel 7	Offb. 13 + 17
Machtstrukturen	(zwei) Schenkel (zwei) Füße (zehn) Zehen	zehn Hörner = zehn Könige 7+20+24 ein kleines Horn 8+11+20f+24-26	sieben Häupter = sieben Berge (Rom) + sieben Könige 17,9 zehn Hörner = zehn Könige 17,12 das Tier (König o. Reich) als achtes Haupt 17,11
personale Zuspitzung		ein kleines Horn 8+11+20f+24-26 Aussehen größer als bei Genossen 20 Augen wie Menschaugen 8+20	Tier (Person) 17,7f.11
auffällige Besonderheiten	Eisen mit Ton vermischt 41f. d. h. ■ geteilt 41 ■ gleichzeitig stark und schwach 41 ■ unhaltbare Rassenvermischung 42	das Tier ist andersartig im Vergleich zu den Tieren vor ihm 7+9+23 das kleine Horn ist andersartig als die Könige vor ihm 24	das Tier war, ist nicht und kommt wieder aus dem Abgrund 17,8+11 einer seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet, aber die Todeswunde wurde geheilt 13,3.12.14
Dauer der Regierung		Zeiten, Zeit und eine halbe Zeit 25 (vgl. auch 9,27+12,7)	Zeiten, Zeit und eine halbe Zeit 12,14 = 42 Monate 13,5 = 1260 Tage 12,6
Machtergreifung		stieg empor, drei der ersten Hörner wurden vor ihm ausgerissen 8+20+24	die zehn Könige empfangen mit dem Tier kurze Zeit Gewalt wie Könige 17,12-13
Werk an den Völkern	zermalmt, zerschlägt und zertrümmert 40	fraß, zermalmte und zertrat die ganze Erde 7+19+23 ändert Festzeiten und Gesetz 25	tötet alle, die sich nicht unterwerfen 13,15 weltweite Macht aufgrund militärischer Stärke 13,4.7b erhält weltweite Anbetung 13,4+8+12 vernichtete die Hure 17,16f; 18,1 Gesetze bzgl. Bilderdienst und Kennzahl beim Warenverkehr 13,15-18

Kriterien	Daniel 2	Daniel 7	Offb. 13 + 17
Werk gegen Gott und sein Volk		hatte Mund, der große Dinge redete 8+20+25 führte Krieg gegen die Heiligen des Höchsten und besiegte sie 21+25	öffnete den Mund zu Lästerungen gegen Gott 13,5+6 führte Krieg gegen die Heiligen und überwindet sie 13,7 führte Krieg gegen das Lamm und wird überwunden 17,14; 19,19
Art und Zeitpunkt seines Endes	bis ein Stein sich losriss ohne Hände und das Bild an seinen Füßen von Eisen und Ton schlug und sie zermalmt. Da wurden zugleich das Eisen, der Ton ... zermalmt und sie wurden wie Spreu 34f. in den Tagen jener Königreiche wird Gott ein ewiges Königreich aufrichten und es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten 44	bis der Alte kam und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten und die Zeit kam, da die Heiligen des Höchsten das Reich einnahmen 10b.22. 26a.27f. wurde getötet, sein Leib kam um und wurde ins Feuer geworfen 11 seine Gewalt wird weggenommen, dass er zugrunde vertilgt und umgebracht werde 26	und das Lamm wird sie überwinden 17,14 (vgl. 16,16; 19,19-21) sie (Tier + falscher Prophet) wurden lebendig in den feurigen Pfuhl geworfen und die anderen (10 Könige + Soldaten) wurden mit dem Schwert getötet 19,20f.

D. Übersicht über die Gesamtdeutung des vierten Tieres

Nachfolgende Tabelle gibt noch einmal eine abschließende Übersicht über die Gesamtdeutung des vierten Tieres nach typisch bibeltreuer und historisch-kritischer Anschauung. Auch Maiers Sonderposition wird genannt.

Maier	bibeltreu (zB. Walvoord)	Daniel 7	hist.-kritisch
Völkermeer	Völkermeer	aus dem Meer 3	Völkermeer
antichristliches Reich	Römisches Reich (antik + endzeitlich)	viertes Tier 7+19	Griechenland
verführerisch	gewalttätig	sehr schrecklich 7+19	gewalttätig
Maier	bibeltreu	Daniel 7	hist.-kritisch

götzdienerisch und diktatorisch	militärische Stärke	große eiserne Zähne, eiserne Klauen 7+19	militärische Stärke
militärische Stärke und Verführungskraft des antichristlichen Weltreiches	militärische Stärke des Römischen Reiches	sehr stark, fraß, zermalmte und zertrat die ganze Erde 7+19+23	militärische Stärke Griechenlands
okkulte Wurzeln des antichristlichen Weltreiches	längere Dauer und Wiederkehr des Römischen Reiches in der Endzeit	das Tier ist andersartig als die Tiere vor ihm 7+9+23	judenfeindliche Kultur Griechenlands
Symbol für Stärke und Zahl des Antichristen, aber auch 10 Könige	zehn endzeitliche Könige zur Zeit des Antichristen	zehn Hörner = zehn Könige 7+20+24	zehn seleuzidische Könige vor Antiochus IV Epiphanes
Antichrist	Antichrist	ein kleines Horn 8+11+20f+24-26	Antiochus IV Epiphanes
Hybris (Selbstvergottung)	Überwachungsstaat	Augen wie Menschenaugen 8+20	Hochmut des Antiochus IV Epiphanes
Lästerungen des Antichristen	Lästerungen des Antichristen	hatte Mund, der große Dinge redete 8+20+25	Lästermaul des Antiochus IV Epiphanes
der Antichrist stürzt drei der 10 zeitgleich herrschenden Könige	der Antichrist stürzt drei der 10 zeitgleich herrschenden Könige	stieg empor, drei der ersten Hörner wurden vor ihm ausgerissen 8+20+24	Machtergreifung des Antiochus IV Epiphanes durch vorzeitigen Tod oder Ermordung dreier Amtsvorgänger
Überlegenheit des Antichristen	Überlegenheit des Antichristen	Aussehen größer als das seiner Genossen 20	Größe des Antiochus IV im Vergleich zu seinen Vorgängern
siegreicher Kampf des Antichristen gegen die Gemeinde	siegreicher Kampf des Antichristen gegen die Juden und die Gläubigen der Trübsalszeit ⁶	führte Krieg gegen die Heiligen des Höchsten und besiegte sie 21+25	militärischer und religiöser Kampf des Antiochus IV Epiphanes gegen die Juden im 2. Jh. v. Chr.
Religionsgesetze des Antichristen	Religionsgesetze des Antichristen	ändert Festzeiten und Gesetz 25	Religionspolitik des Antiochus IV Epiphanes
okkulte Wurzeln des Antichristen	okkulte Wurzeln und Wiederkehr des Antichristen	das kleine Horn ist andersartig als die Könige vor ihm 24	Judenfeindlichkeit u. Bösartigkeit des Antiochus IV Epiphanes
Regierungszeit des Antichristen (möglicherweise nicht 3,5 Jahre)	dreieinhalbjährige Regierungszeit des Antichristen	Zeiten, Zeit und eine halbe Zeit 25; 12,7	167-164 v. Chr. als der Tempel entweiht war
Maier	bibeltreu (zB. Walvoord)	Daniel 7	hist.-kritisch

⁶ Da Walvoord wie die meisten Dispensationalisten die Vorentrückungslehre vertritt, glaubt er, dass die Gemeinde Jesu zur Zeit des Auftretens des Antichristen bereits entrückt sei und daher nicht mehr von ihm bekämpft werden könne. Diese Auffassung teilt der Kursautor nicht. Er geht vielmehr davon aus, dass die Entrückung der Gemeinde erst am Ende der Trübsal im Zusammenhang mit der Wiederkunft Jesu in großer Macht und Herrlichkeit stattfinden wird. Daher betrachtet er neben den Juden auch die Gemeinde Jesu als Zielscheibe des Antichristen.

Gericht über den Antichristen und Aufrichtung des ewigen Gottesreiches bei der Wiederkunft Christi	Gericht über den Antichristen und Aufrichtung des 1000-jährigen Reiches bei der Wiederkunft Christi	bis der Alte kam und Gericht hielt ... und ... die Heiligen des Höchsten das Reich einnahmen 10b.22. 26f	illusionäre Hoffnung des Autors auf Anbruch des Gottesreichs nach Gericht über Antiochus IV Epiphanes
gewaltsames Ende des Antichristen	gewaltsames Ende des Antichristen	es wurde getötet, sein Leib ... wurde ins Feuer geworfen 11+26	gewaltsames Ende des Antiochus IV Epiphanes (Krieg o. Krankheit)

E. Der Menschensohn (7,13)

1. Die Identifikation des Menschensohnes von Dan. 7,13 in der Theologie⁷

- a) Der Menschensohn ist eine messianische Weissagung Daniels, die sich in der Erhöhung des Gott-Menschen Jesus Christus, d. h. in seiner Auferstehung und Himmelfahrt erfüllt hat (Mt. 26,64par; Joh. 20,17; Apg. 1,9; 2,33-36; 7,55-56). Mit seiner Selbstbezeichnung als Menschensohn⁸ (allein ca. 45 mal in den synoptischen Evangelien) bezieht sich Jesus Christus bewusst auf diese Weissagung zurück. Die Urgemeinde setzt diese Identifikation als gegeben voraus. Diese traditionell christliche Auffassung galt bis ins 19. Jh. hinein als selbstverständlich.
- b) Seit Mitte des 19. Jh. hat sich in der Theologie das Bedürfnis geregt, den Menschensohn mit "den Heiligen des Höchsten" bzw. "dem Volk der Heiligen des Höchsten" von Dan. 7 zu identifizieren und hier ein siegreiches Israel zu sehen, das nach dem Untergang der Diadochen die Weltherrschaft übernimmt (Koch, 215f.).

2. Mögliche Herkunft der Bezeichnung "Menschensohn" für Jesus Christus

Während die bibeltreue Schriftauslegung sämtliche Vorkommen des Begriffs "Menschensohn" im Munde Jesu als authentische Jesusworte versteht, bezweifelt die historisch-kritische Theologie die Echtheit aller oder zumindest der meisten dieser Stellen. Für bibeltreue Christen ist der Menschensohn-begriff im Munde Jesu ein wichtiger christologischer Titel, der sich selbstverständlich aus Dan. 7 herleitet. Historisch-kritische Theologen verstehen dagegen den Begriff Menschensohn als Verkündigungsinhalt (Kerygma) der

⁷ Eine solide Grundinformation bieten Klaus Koch, "Das Buch Daniel", *Erträge der Forschung*, Bd. 144, (Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1980), S. 214-234 und Schalom Ben-Chorin, *Bruder Jesus. Der Nazarener in jüdischer Sicht*, 3. Aufl. (München: dtv, 1979), S. 107-114.

⁸ Vgl. Mt. 8,20par; 9,6par; 11,19; 12,8par; 12,32par; 12,40; 13,37.41; 16,13.27f.; 17,9.12par; 17,22par; 18,11par; 19,28; 20,18par; 20,28par; 24,27par; 24,30.44par; 25,13.31; 26,2.24par; 26,45par; 26,64par; Mk. 8,38par; 9,9; 13,26par; Lk. 9,56; 12,8; 17,22.26.30; 18,8.31; 21,36; 22,48; Joh. 1,51; 3,14; 5,27; 6,27; 53.62; 8,28; 12,23.34; 13,31.

Gemeinde, die diese Identifikation erst nach Ostern selbständig hervorbringt. Wenn überhaupt bestimmte Menschensohnworte Jesu authentisch seien, dann nur solche, die Jesus als exemplarischen Menschen zeigten. Folgende Herleitungen des Begriffs „Menschensohn“ existieren heute nebeneinander:

- a) Der aram. Ausdruck "Bar-Enosch" (= Menschensohn) bezeichnet in Dan 7,13-14 den eschatologischen Menschensohn, mit welchem Stephanus und die Urgemeinde ihren erhöhten Herrn nach dessen Vorbild identifizierte. Dies ist die traditionelle und bibeltreue Sicht.
- b) Der hebräisch-prophetische Begriff "Ben-Adam" (= Menschensohn) gilt als ein Leitwort des Propheten Hesekiel, der in seinen Visionen als solcher von Gott angeredet wird und daher in der Verkündigung der Gemeinde Verwendung findet.
- c) Die aram. Vulgärförm von "Bar Enosch" ist "Barnasch", was soviel heißt wie "jedermann, irgendwer", d. h. der Mensch schlechthin. Der Mensch wie du und ich, der in seiner Geringfügigkeit exemplarische Mensch.

F. Die Heiligen des Höchsten (7,18+27)

1. Argumente, dass die Heiligen des Höchsten ausschließlich Juden seien:

- a) Nach Auberlen u.a. sind die Heiligen des Höchsten in Dan. 7,18+27 nur Israel im Unterschied zu den heidnischen Nationen, die bis dahin regieren (vgl. 2,44). Christen hätten kein Recht, diese Stellen auf die Gemeinde auszudehnen oder sie gar auf die Gemeinde allein zu übertragen, denn Dan. spricht wie das NT von der Wiederherstellung des israelitischen Königreiches unter dem Messias (vgl. Apg. 1,6ff. ; 2Tim. 4,2; Offb. 20).
- b) V. 14. wird traditionell zurecht mit Christus identifiziert, der das Königreich besitzt. Das Königreich des Messias ist aber ein jüdisches Konzept von einem jüdischen König, der vom Thron Davids in Jerusalem aus die Welt mit harter Hand in Gerechtigkeit regiert und ihr so den ersehnten Frieden bringt. (Ps. 2; Jes. 9,4-5; Jes. 11,1-10 u. a.)
- c) Der Befund in Dan. 7 spricht für Juden, denn sie werden genannt: „Heilige des Höchsten“ (VV. 18.22.25), „die Heiligen“ (V. 22) bzw. „das Volk der Heiligen des Höchsten“ (V. 27). Für AT-Kenner ist daher nur Israel denkbar (vgl. Ex. 19,6; Lev. 20,7+26; Dtn. 7,6; 14,2; 14,1 u. v. a.).
- d) Auch das hermeneutische Prinzip, wonach die Schrift ihr eigener Interpret ist, spricht für diese Deutung der Heiligen des Höchsten, denn:
 - In Dan. 8,24 wird der Ausdruck „das Volk der Heiligen“ klar auf Israel unter Antiochus IV Epiphanes bezogen, wie alle Ausleger zugeben, selbst jene

Amillennialisten, die wie Keil, Leupold und Young „das Volk der Heiligen des Höchsten“ in Dan. 7 auf die Gemeinde beziehen.

- In Dan. 12,7 wird ebenfalls vom „heiligen Volk“ gesprochen, das wie in Dan. 7,25 Zeiten, Zeit und eine halbe Zeit leidet. Diese Leidenszeit korrespondiert mit der Trübsal für Israel in Dan. 12,1 („die Kinder deines Volkes“; „dein Volk“).

2. Argumente, dass die Heiligen des Höchsten Juden und Christen umfassen:

Zunächst sollte aufgrund des 1. Punktes kein Zweifel bestehen, dass im Königreich des Messias das jüdische Volk zur Weltherrschaft gelangen wird (gegen die Position des Amillennialismus). Dennoch scheint es, dass dies nicht ausschließt, dass die Gemeinde Jesu auch Anteil an Israels Weltherrschaft haben wird.

- a) Nach neutestamentlichem Verständnis sind die Gläubigen aus den Nationen in den Wurzelstock Israel eingepfropft und bilden zusammen mit den gläubigen Juden aller Zeiten „ganz Israel“ (Röm. 11,16-32).
- b) Offb. 20,4-6 macht in Verbindung mit Offb. 6,9-11; 7,9-17; 13,8-10; 14,9-12 unmissverständlich klar, dass die Märtyrer der Trübsalszeit, die im 1000-jährigen Reich mit dem Christus regieren werden, „das Zeugnis Jesu haben“ und somit wie Johannes (Offb. 1,2+9) Christen sein müssen.

G. Argumente für die prämillennialistische Sicht von Dan. 7

Die prämillennialistische Sicht von Dan. 7 besagt, dass die vier Weltreiche erst bei Jesu Wiederkunft durch das messianische Friedensreich (= 1000-jähriges Reich) abgelöst werden, welches wiederum nach Ablauf der 1000 Jahre in das ewige Gottesreich überführt wird. Damit wenden sich Prämillennialisten sowohl gegen die historisch-kritische Deutung von Dan. 7 auf die Zeit des Antiochus IV Epiphanes als auch gegen den Amillennialismus, der ein buchstäbliches zukünftiges 1000-jähriges Reich leugnet. Gegenüber dem Amillennialismus wird ebenfalls daran festgehalten, dass das Volk der Heiligen des Höchsten in erster Linie Israel ist. Für diese Position werden folgende Gründe geltend gemacht:

1. **Das messianische Königreich ist ein Reich der Herrschaft und Herrlichkeit**, nicht des Duldens, Leidens und Sterbens (Dan. 7,14.27).
2. **Das messianische Königreich löst die irdischen Reiche ab**. Es gibt keine Gleichzeitigkeit der irdischen Weltreiche und des angesagten Gottesreiches. Erst nachdem das 4. Tier geschlachtet worden ist, wird das messianische Reich dem Volk der Heiligen des Höchsten übergeben. (7,11.25-27). Dies entspricht auch dem Szenario in Dan. 2 und Offb. 19+20.

3. **Das messianische Königreich überwindet eine noch zukünftige Form des vierten (d. h. des Römischen) Reiches.** Die zehn Hörner (= zehn Könige) und das kleine Horn (= Antichrist) regieren gleichzeitig, wobei das kleine Horn erst nach den zehn Hörnern aufkommt und bei seiner Machtergreifung drei dieser zehn Hörner stürzt (7,8+24). Auch dies entspricht dem Zeugnis von Dan. 2, wonach das vierte (!) Reich (2,40) zuletzt in (zehn) Zehen geteilt erscheint (2,41f.) und das Gottesreich gemäß V. 44 in den Tagen dieser Könige (d. h. der zehn Könige des vierten Tieres, nicht der Könige der bereits unter-gegangenen Reiche) aufgerichtet werden wird. Bis heute hat das Römische Reich diese Form noch nie angenommen, während Offb. 13+17 sie für die Zeit des Antichristen weissagt.
4. **Das Königreich des Messias folgt dem Auftreten des Antichristen und dessen Zerschlagung.** Beide Ereignisse liegen noch in der Zukunft. Nach Auberlen u. a. haben wir in Dan. 7 das erste Vorkommen der Person des Antichristen in der Bibel. Dass der Antichrist eine Person ist, wird nahe gelegt durch die Beschreibungen (Menschenaugen, Prahlmaul usw.). Die Mehrheit bibeltreuer Ausleger identifiziert den Antichristen als kleines Horn (Dan. 7), Mensch der Sünde (2Thess. 2) und Tier aus dem Meer (Offb. 13,1-10). Niemand wird behaupten, dass der Antichrist bereits existierte, denn er ist ein endzeitliches Ereignis mit ganz konkreten Merkmalen seiner Ankunft und Tätigkeit.

Kontrollfragen:

Lösen Sie die Kontrollfragen ohne Hilfsmittel. Überprüfen Sie anschließend Ihre Antworten anhand der Lösungen und addieren Sie Ihre erzielten Punkte. Wenn Sie mindestens 46 Punkte (> 66%) erreicht haben, können Sie mit der nächsten Lektion beginnen. Ansonsten empfehle ich ein nochmaliges Lesen der 14. Lektion.

1. Nennen Sie sechs Gemeinsamkeiten von Dan. 2+7 bezüglich (6 Punkte)
 - a) Ort: _____
 - b) Thema: _____
 - c) vorliegende Betonung: _____
 - d) allg. Darstellung des 2.+3. Reiches: _____
 - e) allg. Darstellung des 4. Reiches: _____
 - f) Charakter des Gottesreiches: _____

2. In folgender Grobgliederung von Dan. 7 ist bei den Hauptpunkten B+C etwas in Unordnung geraten. Wie müssten die dortigen Unterpunkte 1-4 jeweils in der richtigen Reihenfolge lauten? (4 Punkte)
 - A. Einleitung (7,1)
 - B. Das erste Gesicht Daniels in vier Szenen (7,2-14)
 1. Der Menschensohn

2. Die Richtstätte
 3. Vier Tiere
 4. Der Gerichtssaal
- C. Reaktionen und Deutungen (7,15-27)
1. Die Einzeldeutung
 2. Die Gesamtdeutung
 3. Daniels erste Reaktion
 4. Daniels weitere Reaktion
- D. Schluss (7,28)

Die richtige Reihenfolge bei B. lautet: _____, bei C lautet sie _____

3. Die inhaltliche Wiederholung der Offenbarung von Dan. 2 in Dan. 7 ... (alle richtigen Antworten ankreuzen) (4 Punkte)
- a) dient als Bestätigung
 - b) ermöglicht eine inhaltliche Korrektur
 - c) ermöglicht eine inhaltliche Ergänzung und Präzisierung
 - d) hat keine Bedeutung
 - e) zeigt die Wichtigkeit der Offenbarung
 - f) hat keine Vorbilder im AT
 - g) ermöglicht eine andere Erzählperspektive
4. Tragen Sie in nachfolgender Vergleichstabelle die Unterschiede zwischen Dan. 2 und 7 ein. (10 Punkte)

Daniel 2	Kriterien	Daniel 7
	Offenbarungsart	
	menschl. Beteiligung	
	Offenbarungsträger	
	Erzählperspektive	
	Ausleger	

5. Füllen Sie in nachfolgende Tabelle die jeweils fehlenden Identifikationen der vier Tiere entsprechend der genannten Position korrekt ein! (9 Punkte)

Positionen	Löwe	Bär	Panther	schreckliches Tier
<i>hist.-kritisch</i>	Babylonien			
<i>bibeltreu</i>	Babylonien			
<i>Maier</i>		Griechenland		

6. Tragen Sie die 20 Stichworte des Wort-Vorrats korrekt in die Vergleichstabelle ein, die die Unterschiede zwischen Dan. 2+7 sichtbar macht. (10 Punkte)

Wort-Vorrat:

Bildsäulen, göttliche Sicht sieht inneres Sein, die Heiligen des Höchsten, himmlische Verurteilung, das kleine Horn, lebende Wesen, menschliches Standbild (= Humanität), Menschensohn, menschliche Sicht sieht äußeren

Schein, Nebukadnezar, physische Vernichtung, Schriftstudium, Schwäche, Stärke, Stein, Tiersymbole, tote Materie, vier Raubtiere (= Bestialität), vorhergehende Weltreiche, Zukunftssorge

Daniel 2	Kriterien	Daniel 7
	Erzählperspektive	
	allg. Anknüpfungspunkt beim Offenbarungsträger	
	persönlicher Anknüpfungspunkt beim Offenbarungsträger	
	Bildinhalt	
	Wesen des Bildes	
	Hervorhebung einer Einzelperson	
	Objekt der Zerstörung des 4. Reiches	
	überraschende Eigenschaft des 4. Reiches	
	Akzent beim Gericht über die Weltreiche	
	messianischer Zug	

7. Die drei Deutungen für das menschliche Herz des Löwen sind: (3 Punkte)

- a) _____
 b) _____
 c) _____

8. Womit wird der Bär normalerweise identifiziert? (1 Punkt)

- a) mit dem Widder von Dan. 8
 b) mit dem Ziegenbock von Dan. 8

9. Mit welchem Tier von Dan. 8 identifiziert Maier den Bär? (1 Punkt)

- a) mit dem Widder
 b) mit dem Ziegenbock

10. Mit welchem Tier von Dan. 8 wird der Panther normalerweise identifiziert? (1 Punkt)

- a) mit dem Widder
 b) mit dem Ziegenbock

11. Mit welchem Tier von Dan. 8 identifiziert Maier den Panther? (1 Punkt)

- a) mit dem Widder
 b) mit dem Ziegenbock

- c) mit keinem von beiden
12. Wie werden die drei Rippen im Maul des Bären gedeutet bei (2 Punkte)
a) Waltke u. a.: _____
b) Maier: _____
13. Wie werden die vier Köpfe des Panthers gedeutet bei (2 Punkte)
a) Waltke u.a.: _____
b) Maier: _____
14. Welche beiden Deutungen gibt es für das kleine Horn in Dan. 7? (2 Punkte)
a) _____
b) _____
15. Wie lange dauert die Herrschaft des kleinen Horns von Dan. 7? (1 Punkt)

16. Was bedeuten die zehn Hörner des schrecklichen Tieres? (1 Punkt)

17. Wie handelt das kleine Horn in bezug auf (4 Punkte)
a) Gott _____
b) die Welt _____
c) die Heiligen des Höchsten _____
d) die zehn Hörner _____
18. Wie wird der Menschensohn in Dan. 7,13 gedeutet (2 Punkte)
a) traditionell-biblisch: _____
b) modern historisch-kritisch: _____
19. Wogegen wendet sich die prämillennialistische Sicht von Dan. 7? (2 Punkte)
a) _____
b) _____
20. Drei Gründe für die prämillennialistische Sicht von Dan. 7 sind: (3 Punkte)
a) _____
b) _____
c) _____

Lösungen:

1. a) Ort des Geschehens: der babylonische Königshof
b) zentrales Thema: die Überwindung der vier irdischen Weltreiche durch das kommende Gottesreich
c) vorliegende Betonung: das vierte Reich und das ewige Gottesreich
d) allg. Darstellung des 2.+3. Reiches: äußerst kurz

- e) allg. Darstellung des 4. Reiches: eindeutig negativ (Steigerung des Bösen)
f) allg. Charakter des Gottesreiches: ewig

2. Die richtige Reihenfolge bei B lautet: 3 - 4 - 2 - 1 und bei C: 3 - 2 - 4 - 1

3. a), c), e), g)

4. Die linke und rechte Spalte der Tabelle müsste sinngemäß lauten:

Daniel 2	Kriterien	Daniel 7
Traum	Offenbarungsart	Vision
der Träumer ist nur passiv	menschl. Beteiligung	der Visionär ist auch aktiv
Nebukadnezar (Heide)	Offenbarungsträger	Daniel (Prophet)
menschliche Sicht (äußerer Schein der Weltmacht)	Erzählperspektive	göttliche Sicht (inneres Sein der Weltmacht)
Daniel (Mensch)	Ausleger	Engel (Himmelswesen)

5. Die fehlenden Identifikationen sind auf weißem Hintergrund sichtbar:

<i>Positionen</i>	Löwe	Bär	Panther	schreckliches Tier
<i>hist.-kritisch</i>	Babylonien	Medien	Persien	Griechenland
<i>bibeltreu</i>	Babylonien	Medopersien	Griechenland	Röm. Reich
<i>Maier</i>	Medopersien	Griechenland	Röm. Reich	europ. Staaten

6. Die korrekt vervollständigte Vergleichstabelle lautet:

Daniel 2	Kriterien	Daniel 7
menschliche Sicht sieht äußeren Schein	Erzählperspektive	göttliche Sicht sieht inneres Sein
Bildsäulen	allg. Anknüpfungspunkt beim Offenbarungsträger	Tiersymbole
Zukunftssorge	persönlicher Anknüpfungspunkt beim Offenbarungsträger	Schriftstudium
menschliches Standbild (= Humanität)	Bildinhalt	vier Raubtiere (= Bestialität)
tote Materie	Wesen des Bildes	lebende Wesen
Nebukadnezar	Hervorhebung einer Einzelperson	das kleine Horn
vorhergehende Weltreiche	Objekt der Zerstörung des 4. Reiches	die Heiligen des Höchsten
Schwäche	überraschende Eigenschaft des 4. Reiches	Stärke
physische Vernichtung	Akzent beim Gericht über die Weltreiche	himmlische Verurteilung
Stein	messianischer Zug	Menschensohn

7. (Reihenfolge der Antworten ist beliebig)

- a) Beugung Nebukadnezars unter Gott

- b) Angst Belsazars vor dem Menetekel
c) Angst Medopersiens vor Alexander dem Großen
8. a) 9. b) 10. b) 11. c)
12. a) auf die Eroberungen Medopersiens (Babylonien, Lydien, Ägypten)
b) auf die unersättliche Beutegier Griechenlands unter Alexander dem Großen
13. a) auf die vier Feldherren Alexanders, die das Reich von ihm erbten
b) vier als Symbol der ganzen Erde und Hinweis auf die röm. Weltherrschaft
14. (Reihenfolge ist beliebig): a) der Antichrist b) Antiochus IV Epiphanes
15. Zeiten, Zeit und eine halbe Zeit (gemeint sind dreieinhalb Jahre)
16. zehn Könige (die gleichzeitig regieren)
17. a) Lästerungen
b) fraß, zermalnte und zertrat die ganze Erde
c) führte Krieg gegen sie und besiegte sie
d) riss drei der ersten zehn Hörner vor ihm aus
18. a) auf Jesus Christus
b) auf das Volk der Heiligen des Höchsten
19. (Reihenfolge der Antworten ist beliebig)
a) gegen die historisch-kritische Deutung auf Antiochus IV Epiphanes
b) gegen den Amillennialismus
20. (Drei der folgenden vier Antworten genügen; die Reihenfolge ist beliebig)
a) Das messianische Königreich löst die irdischen Reiche ab.
b) Das messianische Königreich überwindet eine noch zukünftige Form des vierten Reiches.
c) Das Königreich folgt dem Auftreten des Antichristen und dessen Zerschlagung.
d) Das messianische Königreich wird geschildert als ein Reich der Herrschaft und der Herrlichkeit, nicht des Duldens, Leidens und Sterbens.

Lektion 15

Exkurs zum Antichristen (7,8+20f.+24f.)

Lernziele:

Der Kursteilnehmer / die Kursteilnehmerin soll in dieser Lektion:

1. Die Wortbedeutung (Vorsilbe, Grundstamm und Endung) des Begriffes „Antichrist“ sowie seine Herkunft verstehen.
2. Die allgemeine biblische Verwendung des Begriffes „Antichrist“ im Singular und Plural kennenlernen.
3. Verschiedene neutestamentliche Textgrundlagen für die Lehre vom Antichristen sowie seine Funktionen und geschichtlichen Vorläufer kennenlernen.
4. Einen Überblick über das antichristliche Szenario nach der Bibel erhalten.
5. Einen Überblick über die Deutung des Antichristen im Judentum erhalten.
6. Die Meinung der Kirchenväter Irenäus und Victorinus von Pettau sowie kirchliche Meinungen in der nachkonstantinischen Zeit zum Antichristen kennenlernen und in ihrer Entwicklung nachvollziehen können.
7. Einen Überblick über fünf aktuelle Deutungsrichtungen im Blick auf die Identität des Antichristen erhalten.

Statistische Angaben zur Lektion:

Umfang der Lektion:	14 Seiten
Aufgaben:	keine
Kontrollfragen:	keine
Lösungen:	nein
Bearbeitungszeit:	90-120 Minuten
Prüfungsrelevanz:	keine

Lektion 15

Exkurs zum Antichristen (7,8+20f.+24f.)

Arbeitsanleitung:

Diese Lektion ist etwas zum Verschnaufen gedacht. Sie enthält weder Aufgaben oder Kontrollfragen, noch ist sie prüfungsrelevant. Da diese Lektion schwerpunktmäßig ein Studium des griechischen Begriffes „Antichristos“ (αντιχριστος = Antichrist) darstellt und manche Fernkursteilnehmer des Griechischen mächtig sind, werden für diese zum tieferen Verständnis in Klammern etliche Begriffe und Wendungen im griechischen Original hinzugefügt. Da in den meisten Fällen die deutsche Umschrift angegeben wird, sollte dies auch für Nichtgriechen kein Problem darstellen. Die Literaturangaben beziehen sich auf theologische Spezialliteratur und werden in den üblichen Abkürzungen dargeboten, da sie dem Laien ohnehin nicht zugänglich sind. Wer bei dieser Lektion, besonders unter Punkt 1, nicht alles versteht, sollte jedenfalls nicht verzagen, sondern „Mut zur Lücke“ zeigen, und trotzdem soviel Informationen mitnehmen, wie er kann.

Kurze Inhaltsübersicht:

- A. Wortbedeutung und Herkunft des Wortes „Antichrist“
- B. Allgemeiner biblischer Befund
- C. Spezieller biblischer Befund
- D. Überblick über das antichristliche Szenario nach der Bibel
- E. Überblick über die Deutung des Antichristen in der Geschichte

A. Wortbedeutung und Herkunft des Wortes „Antichrist“

Grammatisch und etymologisch betrachtet setzt sich „Antichristos“ (αντι-χριστος = Antichrist) zusammen aus der als Vorsilbe fungierenden Präposition „anti“ (αντι), dem Grundstamm „Christ“ (χριστ) und der Endung „os“ (ος).

1. Der Grundstamm

Aus dem Grundstamm „Christ“ (χριστ) werden das Verb „chrio“ (χριω), das Verbaladjektiv „Christos“ (χριστος) und die Substantive „chrisma“ (χρισμα) bzw. „chrima“ (χριμα) gebildet. Nachfolgend mit Kittel, IX, S. 484.

a) „chrio“ (χριω)

- Grundbedeutung: darüber streichen → daher auch färben; schminken; tünchen;

- aktiv transitiv: den Körper oder Körperteile einreiben; darüber hinwegstreichen;
- Medium: sich einreiben; über sich hinstreichen;
- in Verbindung mit Benutzung von Ölen und Fetten: bestreichen; salben; sich salben;
- Verwendung: Salben des Körpers nach dem Bad; Salben eines Kranken; Salben eines Toten; Salben durch eine Gottheit; Bestreichen von Waffen mit Öl/Fett; Bestreichen von Pfeilen mit Gift u. a.

b) „christos, -e, -on“ (χριστος, -η, -ον)

- aufstreichbar; aufgestrichen; gesalbt;
- substantiviert: „to christon“ (το χριστον) ist die Salbe; das Aufstreichmittel
- Außerhalb der Septuaginta (LXX), des NT und der davon abhängigen Schriften wird dieses Wort niemals auf Personen bezogen
- „der Christus“ (ο χριστος = ho Christos) ist Personennamen im NT, eigentlich Appellativ (= Messias) „der Gesalbte“ (BDR, Paragraph 260)

c) „chrisma“ (χρισμα), „chrima“ (χριμα):

- alles Aufgestrichene, Aufgetragene; Salbe; Salbung
- medizinischer Ausdruck für „Heilsalbe“
- auch Mittel zum Aufstreichen, Farbe, Tünche

d) Zusammenfassung des Ergebnisses

Die Grundbedeutung des Grundstammes hat mit salben, aufstreichen usw. zu tun. An der Person des „Christus“ (χριστος = Christos) ist also in irgendeiner Form eine Salbung geschehen.

2. Die Vorsilbe

Die Präposition „anti“ (αντι) hat nach Kittel I, 373 die Grundbedeutung „angesichts“, „gegenüber“ im lokalen Sinn, kommt in dieser Bedeutung aber im NT nicht vor.

a) als Präposition mit Genitiv

- für, anstatt, anstelle von
- drückt Ersetzung oder Ersatz aus (gleich, ob tatsächlich oder nur beabsichtigt), aber auch Gleichwertigkeit oder Gleichartigkeit
- zugunsten (λυτρον αντι πολλων = lütron anti pollon = Lösegeld für oder zugunsten von vielen)
- hellenistisch: das klassische „anth´ hon“ (ανθ ων): dafür (= weil) und hierfür (= deshalb) (BDR, Paragraph 208)

b) „anti“ (αντι) als Vorsilbe in zusammengesetzten Formen [HW 184; vgl. Bauer, Sp. 146-151]

- entgegen, gegen, wider (am häufigsten)
- reziprok: „wieder“ z. B.: „antikaleo“ (αντικαλεω) = [als Dank] wieder-einladen

c) Zusammenfassung des Ergebnisses

Die Vorsilbe „anti“ (αντι) kommt in Verbindung mit „chrio“ (χρῖω), „Christos“ (χριστος), „chrisma“ (χρισμα) oder „chrīma“ (χρῖμα) nicht vor. Als Kompositum des Eigennamens „Christos“ (χριστος) ist „Antichristos“ (αντιχριστος) ebenfalls personal zu verstehen. Nach TBL I, 29 deutet die Präposition „anti“ (αντι) ein ontologisch-dualistisches Gegenüber an, was für den Hellenismus typisch ist. Dabei gibt die Präposition „anti“ (αντι) dem Begriff „Antichristos“ (αντιχριστος) einerseits den Charakter des Gegners, Widersachers des „Christus“ (χριστος), andererseits aber auch den des Ersatzes bzw. der Gleichsetzung des „Christus“ (χριστος). Da „anti“ (αντι) als Vorsilbe in zusammengesetzten Formen meist „gegen“ oder „wider“ bedeutet, ist der Bedeutung des Gegners des „Christus“ (χριστος) mehr Gewicht zu geben, als der des Ersatzes [Strack-Bill. III, 637].

3. Die Endung [Kittel, 565.500]

Die Bildung dieses Wortes entspricht der seit der klassischen Zeit belegten Bildung von „Antistrategos“ (αντιστρατηγος = Gegenfeldherr). Barclay, Briefe des Johannes, S. 65 weist darauf hin, dass „Antistrategos“ (αντιστρατηγος) sowohl feindlicher als auch stellvertretender Befehlshaber heißen konnte.

4. Herkunft [TBL I, 29]

Die Vokabel „Antichrist“ (αντιχριστος = Antichristos) kommt erst ab der 2. Hälfte des 1. Jh. n. Chr. vor und ist eine Neubildung der christlichen Literatur. Aus dem klassischen Griechisch gibt es demnach keinerlei Hinweise oder Quellen. Verwandt ist jedoch z. B. die Wortschöpfung Cäsars, der zwei Streitschriften, „Anticato“ (Αντικατο = Gegen Cato) verfasste. Interessant ist ebenfalls das Vorkommen der Vokabel „Antigott“ (αντιθεος = Antitheos) in einigen Schriften des Altertums (z. B. Heliodorus [4, 7, 13 ca. 3. Jh. n. Chr.], Jamblichus [myst. 3,31; ca. 300 n. Chr.], Philo [somm. 2,183; ca. 3. Jh. n. Chr.] Papyri Graecae Magicae d. h. die griech. Zauberpapyri, [ZP 7,635, keine Zeitangabe]). Dabei bedeutete „Antigott“ (αντιθεος = Antitheos) nach TBL, I, 29 ursprünglich nicht „Gegengott“, sondern „göttergleich“, wie Homer's Ilias zeigt.

B. Allgemeiner biblischer Befund¹

1. Der Begriff „Antichrist“ (αντιχριστος = antichristos)

Der Begriff selbst kommt nur in den Johannesbriefen vor und begegnet dort sowohl im Singular „der Antichrist“ (ο αντιχριστος = ho antichristos) als auch im Plural „die Antichristen“ (οι αντιχριστοι = hoi antichristoi; vgl. 1Joh. 2,18).

¹Moulton, Concordance, S. 80+500; RGG³ Sp. 431; Nestle-Aland, Nov. Testamentum Graece.

2. Die Stelle 1Joh. 4,1-3

In 1Joh. 4,1-3 ist von „viele Falschpropheten“ (πολλοι ψευδοπροφηται = polloi pseudoprofetai) die Rede, die vom „Geist des Antichrists“ beherrscht reden: „dies ist der [Geist] des Antichrists“ (τουτο εστιν το [πνευμα] του αντιχριστου = tuto estin to [pneuma] tu antichristu).

3. Die Stellen 1Joh. 2,18 und 2Joh. 7

Diese Stellen reden entsprechend von „viele Verführer“ (πολλοι πλανοι = polloi planoi) und von „der Verführer und der Antichrist“ (ο πλανος και ο αντιχριστος = ho planos kai ho antichristos).

4. Die Endzeitreden Jesu in Mk. 13,22par.

Jesus kündigt in seiner berühmten Endzeitrede an, dass „falsche Christusse bzw. Lügenchristusse“ (ψευδοχριστοι = Pseudochristoi) und „falsche Propheten“ (ψευδοπροφηται = Pseudoprofetai) auftreten: Der Unterschied zwischen „anti“ (αντι = gegen, anstatt) und „pseudo“ (ψευδο = falsch, pseudo) liegt nach TBL I, 29 darin, dass „anti“ (αντι) ein seismäßig-dualistisches Gegenüber bezeichnet, während „pseudo“ (ψευδο) das Bezugswort ethisch bestimmt im Sinne von „fälschlich“, „vortäuschend“.

5. Zusammenfassung des Ergebnisses

Das NT unterscheidet zwischen dem „Antichrist“ (αντιχριστος = Antichristos) und vielen „Antichristen“ (αντιχριστοι = Antichristoi). Der „Antichrist“ (αντι-χριστος) ist nicht nur Gegner (und Ersatz) des „Christus“ (χριστος), sondern zugleich auch „Verführer“ (πλανος = planos). Sein Geist und Wesen treibt die „Falschpropheten“ (ψευδοπροφηται = Pseudoprofetai), „Antichristen“ (αντι-χριστοι = Antichristoi) und „Falschchristusse“ (ψευδοχριστοι = Pseudochristoi) zu ihren widergöttlichen, lügnerischen Aktivitäten. In der Zeit des Johannes ist der eine „Antichrist“ (αντιχριστος = Antichristos) noch zu erwarten, die vielen „Antichristen“ (αντιχριστοι = Antichristoi) und „Falschpropheten“ (ψευδο-προφηται = Pseudoprofetai) allerdings schon gegenwärtige Realität.

C. Spezieller biblischer Befund

1. Textgrundlagen für die Lehre vom Antichristen

Die Ausleger sind nicht ganz einig, welche Bibeltex-te tatsächlich vom Antichristen sprechen. Meistens werden aber folgende Texte genannt:

- das kleine Horn (Dan. 7,8.20-22.24-25)
- der kommende Fürst (Dan. 9,26)
- der König (Dan. 11,36-45)
- der, der in seinem eigenen Namen kommt (Joh. 5,43)
- der Mensch der Sünde (2Thess. 2,2-3.9-12)
- das Tier aus dem Abgrund (Offb. 11,7; 17,8)
- das Tier aus dem Meer (Offb. 13,1-10)
- sein Propagandaminister ist dann das „Tier aus der Erde“ (Offb. 13,11-17) bzw. der „falsche Prophet“ (Offb. 16,13; 19,20)

Andere unterscheiden zwischen dem zukünftigen Weltherrscher (dem Tier aus dem Meer Offb. 13,1-10) und dem Antichristen (dem Tier aus der Erde von Offb. 13,11-17), den sie dann nur als jüdischen religiösen Führer mit folgenden Eigenschaften betrachten:

- hat zwei Hörner wie ein Lamm (= Christusimitation)
- redete wie ein Drache (= Sprachrohr Satans)
- errichtet Bilderdienst für das erste Tier
- besitzt alle Kraft des ersten Tieres (= Bevollmächtigter Satans)
- der Antichrist wird sowohl von den Juden als Messias akzeptiert als auch vom abgefallenen Christentum als religiöser Führer (= Ersatzchristus)

Diese, im Dispensationalismus verbreitete Sicht, hält m. E. einer genaueren Prüfung aber nicht stand.

2. Funktionen und Vorläufer des Antichristen

Folgende Funktionen werden dem Antichristen zugeordnet:

- politische Kontrolle über das endzeitliche (römische) antichristliche Weltreich
- Interesse für religiöse Dinge → Zusammenarbeit mit dem falschen Propheten
- geheuchelte Freundlichkeit gegenüber den Juden → Bundesschluss mit den Juden und Wiedereinführung des jüdischen Opferkultes
- Bruch des Bundes mit den Juden → Beginn der großen Trübsalszeit für Jakob in der Mitte der 70. Jahrwoche (vgl. Dan. 9,27).
- unterwirft drei der zehn Könige
- lästert Gott, bekriegt und besiegt die Heiligen des Höchsten (= gläubiger Überrest Israels bzw. die Gemeinde)
- ändert Zeiten und Gesetze; seine Tyrannei dauert 3 1/2 Jahre (vgl. Offb 11,2; 13,5)
- sein gewaltsames Ende geschieht durch das Erscheinen des Menschensohnes

Als Vorläufer des Antichristen gelten hauptsächlich:

- Antiochus IV Epiphanes: judenfeindlich; Schändung des jerusalemer Tempels
- Nero: christenfeindlich, wahnsinnig und grausam; ließ sich als Gott verehren
- Napoleon: judenfreundlich, wollte vereintes Europa; sein Ziel war die Weltherrschaft
- Hitler: extrem judenfeindlich

- Stalin: unglaublich grausam; extreme Kollektivierung

D. Überblick über das antichristliche Szenario nach der Bibel

1. Die Wirkungszeit des Antichristen

Der Zeitraum von dreieinhalb Jahren spielt in verschiedenen Formulierungen im Buch Daniel und in der Offenbarung des Johannes eine große Rolle. Es handelt sich um folgende zehn Stellen:

- Dan. 7,25 Die Heiligen des Höchsten (= Israel) werden **[eine] Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit** in die Hand des Tieres gegeben werden.
- Dan. 9,27 Er (= der kommende Fürst) wird einen festen Bund mit den Vielen schließen für **eine Woche; und zur Hälfte der Woche** wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen.
- Dan. 12,7 **Eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit**; und wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollbracht sein wird, dann werden alle diese Dinge vollendet sein.
- Dan.12,11 Und von der Zeit an, da das Regelmäßige (hebr. tamid = tägliches Brandopfer am Morgen und Abend im Tempel) abgeschafft wird, um den verwüstenden Gräuel aufzurichten, sind es **1290 Tage (= 3,5 Jahre plus ein Monat)**.
- Dan. 12,12 Glückselig der, der ausharrt und **1335 Tage (3,5 Jahre plus 2,5 Monate)** erreicht.
- Offb. 11,2 Und der Hof außerhalb des Tempels ... ist den Nationen gegeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten **42 Monate**.
- Offb. 11,3 Und ich werde meinen zwei Zeugen (Vollmacht) geben, und sie werden **1260 Tage** weissagen, mit Sacktuch bekleidet.
- Offb. 12,6 Und die Frau (= Israels Überrest?) floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre **1260 Tage**.
- Offb 12,14 Und es wurden der Frau (= Israels Überrest?) die zwei Flügel des großen Adlers gegeben (Evakuierung per Flugzeug?), damit sie in die Wüste fliege, an ihre Stätte, wo sie ernährt wird **eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit**
- Offb. 13,5 Und es wurde ihm (= dem Tier) Gewalt gegeben **42 Monate** zu wirken.

Die Formulierungen für jeweils einen Zeitraum von dreieinhalb Jahren lauten somit:

- eine Woche; und zur Hälfte der Woche Dan. 9,27
- [eine] Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit Dan. 7,25; 12,7; Offb. 12,14
- 42 Monate Offb. 11,2; 13,5
- 1260 Tage Offb. 11,3; 12,6

2. Skizze zur Wirkungszeit des Antichristen

7-jährige Trübsalszeit

ABBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBBCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCCC

|-----3,5 Jahre-----|-----3,5 Jahre-----|

A-E zeigt die 70. Jahrwoche für Israel bzw. die so genannte Trübsalszeit. In diesen 5 unterscheidbaren Zeiträumen geschehen folgenden Ereignisse:

A = Bundesschluss Israels mit dem Antichristen für sieben Jahre als Startschuss der 70. Jahrwoche (Dan. 9,27)

B= Durchführung von Schlacht- und Speisopfern in Jerusalem gemäß Bundesschluss mit dem Antichristen (Dan. 9,27).

C= Abschaffung der Schlachtopfer (incl. der täglichen Brandopfer) und der Speisopfer im jerusalemer Tempel durch den Antichristen (Dan. 9,27; 12,11). Stattdessen Aufstellung des Gräuels der Verwüstung im Tempel (Dan. 12,11; Mt. 24,15+21; 2Thess. 2,4).

D= So genannte große Trübsal (Mt. 24,21; Dan. 12,1). Dem Tier wird Gewalt gegeben (Offb. 13,5; vgl. Offb. 17,13). Parallel dazu gibt Gott seinen zwei Zeugen gewaltige Vollmacht (vgl. Mose, Elia), die 1260 Tage in Jerusalem weissagen. Verfolgung der Heiligen des Höchsten durch den Antichristen (Dan. 7,25). Die Frau (= Überrest Israels?) floh in die Wüste, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat, damit man sie dort ernähre (Offb. 12,6+14). Dann folgt die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes (Dan. 12,7). Die Nationen werden die heilige Stadt zertreten (Offb. 11,2).

E= Wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollbracht sein wird, dann werden alle diese Dinge vollendet sein (Dan. 12,7).

3. Chronologische Deutung

Entweder beziehen sich alle Angaben auf die gleiche Zeit und damit auf die zweite Hälfte der Trübsalszeit, die im Gegensatz zur ersten Hälfte oft als große Trübsal bezeichnet wird, oder aber (was m. E. logischer ist) das Zeugnis der zwei Zeugen in Offb. 11,3 beschreibt als einzige Stelle die erste Hälfte der Trübsalszeit und alle anderen die sog. große Trübsal.

4. Inhaltliche Deutung

Die Gesamtschau dieser Stellen scheint folgenden endzeitlichen Sachverhalt zu beschreiben:

- a) Der Antichrist schließt als endzeitlicher "römischer" Weltherrscher zu Beginn der Trübsalszeit einen Siebenjahresvertrag mit Israel, der einen geistlichen Kompromiss darstellt: Israel darf wieder Speis- und Schlachtopfer im (neuen) jerusalemener Tempel darbringen, dafür werden die Heiden zur Anbetung im Vorhof des Tempels zugelassen. Außerdem erhält Israel vermutlich bestimmte völkerrechtliche Garantien (Dan. 9,27; Offb. 11,2).
- b) Nach Ablauf der ersten dreieinhalb Jahre werden die Opfer wieder abgeschafft (Dan. 9,27), im Tempel wird der Gräuel der Verwüstung aufgerichtet (Dan. 12,11; Mt. 24,15ff; 2Thess. 2,4) und der gläubige Überrest Israels flieht an einen von Gott vorbereiteten Platz, um während der nun beginnenden großen Trübsalszeit bewahrt zu werden (Dan. 12,1; Offb. 12,6+14). Gegen den Antichristen weissagen die zwei Zeugen, die mit der Vollmacht eines Mose und Elia die Menschheit plagten und dafür gehasst werden. Während ihrer dreieinhalbjährigen Wirkungszeit sind sie jedoch unangreifbar (Offb. 11,3-6).
- c) Der Antichrist verfolgt nun die treuen Juden, die nicht kooperieren (Dan. 7,21+25; 12,7; Offb. 12,6+13-16) und die übrigen von ihrer Nachkommenschaft (= Christen), welche die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben (Offb. 12,17)
- d) Die zerstörerische Wirkungszeit des Antichristen beträgt nun dreieinhalb Jahre (Offb. 13,5), das ist die Zeit der großen Trübsal (Jer. 30,7; Dan. 12,1; Mt. 24,15-28, besonders V. 21 mit Mk und Lk-Parallelen; Offb. 7,14). Sie ist geprägt durch Terror, Lästerung gegen Gott, Verführung der Menschheit mit Zeichen und Wundern und Verfolgung der Heiligen, wobei Gott ihm Gelingen gibt (Dan. 7,21+25; 2Thess. 2,9-12; Offb. 13+17), Auch besiegt der Antichrist diese zwei Zeugen ("Plagegeister"; Offb. 11,7-13) bis dann auch seine Zeit abgelaufen sein wird und Jesus Christus mit großer Macht und Herrlichkeit dem antichristlichen Drama ein Ende bereitet, den Überrest seines Volkes rettet (Dan. 12,1; Mt. 24,29-31; 2Thess. 2,8; Offb. 19,11-21) und das 1000-jährige Reich nach einer Säuberungsaktion errichtet (Dan. 12,12; Mt. 13,36-43; 25,31-46)

E. Überblick über die Deutung des Antichristen in der Geschichte²

1. Im Griechentum

Da der Begriff „Antichrist“ (αντιχριστος = Antichristos) eine Neubildung der christlichen Literatur des 1. Jh. n. Chr. ist, begegnet der Ausdruck weder in der klassischen Literatur, noch in den Papyrusurkunden, noch in der literarischen Koine. Doch nicht nur fehlt der Begriff, sondern das gesamte Konzept eines "αντιχριστος" ist dem Griechentum völlig fremd.

2. Im Judentum

Der Fachausdruck „Antichrist“ (αντιχριστος = Antichristos) kommt in der altjüdischen Literatur ebenso wenig vor wie im Griechentum. Auch hat das Judentum keinen Ausdruck, der dem Begriff „Antichrist“ entspricht [Strack-Bill. III, 637]. Inhaltlich-sachlich bietet die altjüdische Literatur kaum Berührungspunkte mit der neutestamentlichen Vorstellung vom Antichrist. Das hängt damit zusammen, dass die Gegnerschaft gegen den Messias nach Meinung der Synagoge ausschließlich auf politischem Gebiet liegt. Einen religiösen Gegenmessias, einen Antichrist im ntl. Sinne also, kennt die alte Synagoge nicht. Als Widersacher des Messias begegnen im alten Judentum hauptsächlich [TBL, 29] folgende Personen:

- der letzte Regent Roms (Apok. Bar. 39,7; 40,1f.)
- „Gog und Magog“ (einigemale vom Tyrannen der Endzeit jedoch ohne Erwähnung des Messias) in Assumptio Mosis 8,1ff.; 4Esra 5,6; p. Tacan 1,1 [Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde, Bd. 1, S. 83]
- ein allgemeiner politischer Führer (einzelne Gegenspieler-Erwartungen sind voneinander zu unterscheiden!) So syr. Bar. 36-40 (v. a. 39,5-7 [syr. Baruch-Apokalypse] und 40,1-3); CD 1,14; 8,13; 20,15; I.Qp. Hab. 2,1 f; 8,8; 4Q Test, 21-30; Apk Elias 3; Sibyllinen 5,33f, 214-227; 363-385; aber auch Didache 16,4; Apk. Petrus 2; Martyrium d. Jes. 1-5 (v. a. 3)
- Namen des Gegenspielers sind:
 - (1) Beliar oder Belial: 3. Sib. 63ff.; Mart. Jes. 3,11 (vgl. 2Kor. 6,15) [= der bzw. ein Teufel / Satan]
 - (2) Sammael: Mart. Jes. 2,1
 - (3) Mastema:
 - (4) der Drache: Ps. Sal. 2,25ff.; 8,15ff.; 17,11 („der Gottlose“) [Strack-Bill. III, 638]

²Nach F.F. Bruce, "1 & 2 Thessalonians", *Word Biblical Commentary*, Vol. 45, (Waco / Texas: Word Books, 1982), S. 184-187.

- Armillos

Erst in der nachtalmudischen Zeit werden die alternativen Vorstellungen vom „letzten Tyrannen der Endzeit“ und „dem antimessianischen Lügenpropheten“ in der Person des Armilos zusammengefasst (Nistaroth RSchim ben Jochai in Beth ha-Midr. 3,80, 9). Armilos gilt als letzter und gefährlichster Gegner des jüdischen Volkes am Ende der Tage. Über seine Zeugung existieren verschiedene Traditionen (von Satan, von Menschen, aus einer Marmorstatue in Rom usw.). Er behauptet, der Christus der Weltvölker zu sein, und verlangt, nachdem er als solcher allgemein anerkannt ist, dieselbe Anerkennung auch von den Juden. Der Messias ben Joseph versagt sie ihm und fällt im Kampf gegen ihn. Armilos zieht dann gegen Jerusalem, wo er von dem Messias ben David oder dem Messias ben Ephraim (seit 150 n. Chr. geht in der rabbinischen Literatur der Messias ben Manasse [= „der Kriegsgesalbte“] dem Messias ben David [= „der für die Königsherrschaft Gesalbte“] voraus) mit dem Hauch dessen Mundes (= Jes. 11,4; vgl. 2Thess. 2,8; Offb. 19,15+21) besiegt und vernichtet wird. [Strack-Bill. II, 292 und III, 638f]. Berichte über Armilos finden sich in Targ. Jes. 11,4; Targ. Jerusch. I Dt. 34,3; Beth. ha-Midr. 1, 56, 13; Sepher Zerubbabel: Beth ha-Midr. 2,55; 11 u. a.]. Die Herkunft und Deutung des Namens Armilos ist jedoch umstritten. Folgende Deutungen existieren:

- (1) aus griechisch „verwüsten, verderben“ (ερημοω = eremoo) und „Volk“ (λαος = laos), d. h. „Volksverderber“
- (2) von griechisch „Romulus“ (Ρομολος), dem ersten König Roms als Typus aller römischer Regenten
- (3) von griechisch „Areimanes“ (Αρειμανεες = Ahriman)
- (4) von lateinisch „Armillatus“ als Anspielung auf Kaiser Caligula, der zuweilen Frauenarmbänder (= armilla) trug

In der nachtalmudischen Zeit wird dieser Armilos dann mit dem Begriff „Antichrist“ (αντιχριστος = Antichristos) in Zusammenhang gebracht: Othoth ha-Maschiach (Beth Ha-Midr. 2, 60, 20): "Dieser Widersacher" (hebr. zä hasatan; gemeint ist Armilos), den die Völker "Antichrist" nennen ..." [leider ohne Hinweis, was "die Völker" unter "Antichrist" verstehen...]. In 2Thess. 2,4 gilt „der Widersacher“ bzw. „der sich Widersetzende“ als Synonym für den „Antichrist“ (αντιχριστος). Othoth ha-Maschiach benutzt „dieser Widersacher“ (hebr. zä satan) als Beschreibung für den „Antichrist“ (αντι-χριστος).

3. Zusammenfassung (nach TBL I, 29)

Auch wenn der Ausdruck „Antichrist“ (αντιχριστος) als solcher in der altjüdischen Literatur nicht vorkommt, hat er doch seinen eigentlichen Hintergrund in der jüdischen Apokalyptik. Diese religiöse Strömung beschäftigte sich v. a. mit der Berechnung und Darstellung des Weltendes sowie mit dem Kommen des Messias und des Gottesreiches. Sie verbindet eschatologische Erwartungen der jüdischen Prophetie mit Elementen aus der babylonischen und iranischen Mythologie (dualistisch), der Periodenlehre der Antike und verhüllten

Deutungen und Urteilen der politischen Zeitereignisse (allerdings nicht zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen. Die verschiedenen Visionen und Bilder bleiben oft dunkel, die Datierung ist sehr schwierig...). Fester Bestandteil dieser Literatur ist der Ausdruck: "die Wehen des Messias". Darunter versteht man die Ablösung des alten Äons (= das jetzige Zeitalter) und einen mit Schrecken verbundenen Übergang zum neuen Äon (= das kommende Zeitalter). Der zunehmende Abfall der Menschen und die Rüstung aller Mächte des Bösen zum Endkampf gegen Gott und die Seinen gipfeln im Auftreten des „Feindes“ des Gottesvolkes, der Personifikation des Bösen, der Gegengestalt des Messias. Typische Beispiele personifizierender geschichtlicher Deutung sind:

- König Antiochus IV. Epiphanes von Syrien (175-164 v.Chr., d. h. das kleine Horn aus Dan. 8,8-14.23-26 [s. Lektion 14]). Ass. Mos. 6ff. vereinigt dessen Merkmale mit denen des Herodes zu einer widergöttlichen Gestalt.
- Kaiser Caligula. Auch in ihm sah man antigöttliche Züge.
- Kaiser Nero (Asc. Jes. 4; RGG I, 432)

All das prägte z. Zt. des NT die Vorstellung und Erwartung vom Antichristen.

4. Hauptmeinungen über den Antichristen in der Alten Kirche

a) **Irenäus**

Er war ein sehr rechtgläubiger Kirchenvater im 2. Jh. n. Chr.. In seiner Schrift *Adversus Haeresis* 5.25-30 finden wir folgende Lehre über den Antichristen:

- Der Antichrist ist wegen Joh. 5,43 ein Jude.
- Er setzt sich als abgefallener Jude in den wieder aufgebauten Jerusalemer Tempel und beansprucht als Gott verehrt zu werden (2Thess. 2).
- Zu seiner Zeit ist das römische Reich unter 10 Königen aufgeteilt (Offb. 17,12).
- Der Antichrist erscheint in jenen Tagen und führt den Abfall an (Offb. 13,1-10).
- Er ist der Mensch der Gesetzlosigkeit (2Thess. 2,3), der Gräuel der Verwüstung (Mt. 24,15par.), das kleine Horn (Dan. 7,8), der König frechen Angesichts (Dan. 8,23), der Verführer, der in seinem eigenen Namen kommt (Joh 5,43), das Tier aus dem Abgrund (Offb. 11,7; 17,8 etc.)

b) **Victorinus von Pettau**

Er starb 303 n. Chr. als Märtyrer. Sein Hauptbeitrag zur Lehre des Antichristen ist seine Kombination des Mythos vom wiederkehrenden Nero (Nero redivivus) mit der Erwartung eines jüdischen Antichristen:

- 2Thess. 2,7-12 wird dahingehend ausgelegt, dass das Geheimnis der Bosheit, welches schon am Werke ist, der damals herrschende Kaiser Nero sei (was historisch allerdings nicht der Fall war zur Zeit der Abfassung des 2Thess.) Der Antichrist ist nach Offb. 17,10f. einer der sieben römischen Kaiser und gilt trotzdem als achter. Er wird identifiziert mit Nero redivivus, dem Haupt von Offb. 13,3, dessen Todeswunde geheilt wurde.
- Nero kehrt als Jude ins Leben zurück. Sein neuer griechischer Name hat die Zahlensumme 666, woran seine Identität erkannt werden kann. Er wird ein goldenes Bild errichten und die Menschen zur Anbetung zwingen (wie Dan. 3) Diesen "Gräuel der Verwüstung" wird er im jerusalemer Tempel aufstellen.
- Der Beginn des Kommens des Antichristen wird zeitlich verbunden mit der Vertreibung Satans aus dem Himmel (Offb. 12,9). Der Antichrist erscheint daher zeitlich im Anschluss an den dreieinhalbjährigen Prophetendienst Elias in Offb. 11.
- Der Antichrist findet sein Ende bei der Wiederkunft Christi, und die Heiligen werden im 1000-jährigen Reich herrschen.

Mit der konstanischen Wende starb diese Sicht aus und wurde erst im 16. Jh. wiederbelebt durch Francisco Ribeira und in einer etwas anderen Form durch Manuel de Lacunza u. a. am Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jh.

c) **Spätere kirchengeschichtliche Entwicklungen**

In der nachkonstantinischen Zeit änderte sich die Endzeiterwartung unausweichlich. Der Antichrist wurde nun als Feind der Kirche und des Reiches gesehen, wobei offen blieb, ob er von außen oder von innen kommt:

- Als externer Feind wird der Antichrist z. B. identifiziert mit dem Vandalen Genserich (5. Jh.) oder Mohammed (7. Jh.).
- Als interner Feind wird der Antichrist identifiziert mit einer abgefallenen Einzelperson (z. B. Papst Johannes XII [955-963], Friedrich Barbarossa [1155-1190]) oder einer Gruppe, die innerhalb des Christentums entstand. Bei Auslegungen auf einen Papst wurde dieser als unwürdiger Okkupator des heiligen Stuhls angesehen, der "seinen Sitz in das Heiligtum Gottes stellt" (2Thess. 2,4). Erstmals identifizierte Gerard von Borgo San Donnino um 1254 n. Chr. den Antichrist mit dem Papsttum. Diese Idee fand viele Anhänger im Mittelalter und wurde auch von Luther übernommen. Im Westminster Glaubensbekenntnis von 1646 bekam diese Meinung sogar Bekenntnisrang. Umgekehrt wurde von katholischer Seite Luther und seine Nachfolger zum Antichrist erklärt.

4. Aktuelle Deutungen des Antichristen

- a) Der **Papst bzw. das Papsttum**: Diese Deutung hat eine lange Tradition, wird aber dem biblischen Befund nicht gerecht, wonach der Antichrist eine endzeitliche, vornehmlich politische Person und keine Jahrhunderte alte kirchliche Institution ist.
- b) Der **fundamentalistische Islam**: Diese, neuerdings von Marius Baar wiederbelebte Theorie, fußt auf haarsträubenden Eintragungen der neueren Geschichte in die Visionen Daniels (z. B. Hitler, Saddam Hussein u. a.).
- c) **Herrscher oder Politiker der Geschichte**. Die Vorschläge sind überaus zahlreich. Verdächtigt wurden die römischen Kaiser Nero und Domitian, Mohammed, die Diktatoren Napoleon, Hitler und Stalin, aber auch der ehemalige US-Außenminister Henry Kissinger, der Präsident der ehemaligen UDSSR, Michail Gorbatschow, die US-Präsidenten Nixon, Clinton usw. Tatsache ist, dass keiner dieser Personen die Prophetie erfüllt hat.
- d) Die **UNO** bzw. das **Freimaurertum**. Auch diese Deutung, die unter die Ruprik Verschwörungstheorie fällt, erfreut sich in bestimmten christlichen Zirkeln großer Beliebtheit und ist Anlass zu vielfältigen Spekulationen.
- e) Der noch zukünftige **letzte Herrscher eines in der Endzeit wiedererstehenden römischen Imperiums**, das, wie es scheint, durch die heutige EU vorbereitet wird. Der Verfasser hält diese Deutung aus exegetischen und geschichtlichen Gründen für die wahrscheinlichste.

Lektion 16

Daniels Vision vom Widder und Ziegenbock (8,1-27)

Lernziele:

Der Kursteilnehmer / die Kursteilnehmerin soll in dieser Lektion:

1. Einen Überblick über den Inhalt von Dan. 8 erhalten.
2. Den historischen Rahmen der Vision Daniels kennenlernen.
3. Die allgemeine Bedeutung der Bilder der Vision sowie ihre Auslegung verstehen lernen.
4. Anhand eines ausführlichen Vergleiches erkennen, dass das kleine Horn in Dan. 8 (= Antiochus IV Epiphanes) nicht identisch sein kann mit dem kleinen Horn in Dan. 7 (= Antichrist).
5. Die Eigenschaften und das Zerstörungswerk des „kleinen Hornes“ in Dan. 8 (= Antiochus IV Epiphanes) kennenlernen.
6. Sensibilisiert werden für das textkritische und exegetische Problem von V.12 sowie einige Lösungsvorschläge dazu kennenlernen.
7. Vier verschiedene Deutungen der Zeitangabe „2300 Abend-Morgen“ (V. 14) kennenlernen und die dazugehörigen Argumente nach ihrem Gewicht abwägen lernen.
8. Sechs verschiedene Deutungen des Ausdrucks „Zeit des Endes“ (V. 19) kennenlernen und theologisch einordnen können.

Statistische Angaben zur Lektion:

Umfang der Lektion:	16 Seiten
Aufgaben:	keine
Kontrollfragen:	20
Lösungen:	ja
Bearbeitungszeit:	120-150 Minuten
Prüfungsrelevanz:	ja (Bestandteil von Prüfung C)

Lektion 16

Daniels Vision vom Widder und Ziegenbock (8,1-27)

Arbeitsanleitung:

Lesen Sie zunächst Dan. 8 zweimal in Ihrer Bibel durch. Studieren Sie dann diese Lektion wiederum abschnittsweise, indem Sie wichtige Bibelstellen nochmals nachschlagen. Am Ende der Lektion erwarten Sie wieder interessante Kontrollfragen, damit Sie Ihren Lernfortschritt überprüfen können.

A. Kurzgliederung von Dan. 8

1. Der historische Rahmen 8,1-2
2. Der Inhalt der Vision 8,3-14
 - a) Die Beschreibung des Widders (V. 3-4)
 - b) Die Beschreibung des Ziegenbocks (V. 5)
 - c) Die Beschreibung des Kampfes zwischen Widder und Ziegenbock (V. 6-7)
 - d) Die Beschreibung des Ziegenbocks nach dem Sieg (V. 8)
 - e) Die Beschreibung des kleinen Horns (V. 9-12)
 - f) Die Zeitangabe: 2300 Abend-Morgen (V. 13-14)
3. Der Übergang von der Vision zur Deutung 8,15-18
 - a) Das Problem (V.15a)
 - b) Vision und Audition (V. 15)
 - c) Daniels Reaktion (V. 17-18)
4. Die Deutung der Vision 8,19-25
 - a) Die zeitliche Einordnung der Vision (V. 19)
 - b) Die Deutung des Widders (V. 20)
 - c) Die Deutung des Ziegenbocks (V. 21-22)
 - d) Die Deutung des tückischen Königs (V. 23-25)
5. Abschluss und Wirkung der Vision (V. 26-27)
 - a) Die Bekräftigung der 2300 Abend-Morgen durch einen Engel (V. 26a)
 - b) Die Versiegelung der Vision durch Daniel (V. 26b)
 - c) Die Wirkung der Vision an Daniel (V. 27)

B. Der historische Rahmen (8,1-2)

Daniel erhält die Vision im 3. Jahr des Königreichs Belsazars (= 551 v. Chr.), also nur 2 Jahre nach der Vision von den vier Tieren (Dan. 7) und noch z. Zt. des babylonischen Reiches. Die Datierung entspricht dem jüdisch-prophetischen Stil. Hierin unterscheidet sich Daniel von den späteren apokalyptischen Pseudepigraphen. Als Ort der Vision werden der Fluss Ulai und die Stadt Susan genannt. Der Ulai (griech. „Ευλαϊος = Eulaios; persisch: „Choaspes“) ist schiffbar und heißt heute Kuran. Susan ist eine Festung in der Provinz Elam, die nicht zum

babylonischen Reich gehörte. Der Name bedeutet „weiße Lilie“. Die Stadt existierte schon zur Zeit Daniels (Strabo, XV,2f; Herodot 5,154; 7,151) und wurde später die Residenz der persischen Könige (vgl. Esth. 1,2; Neh. 1,1). Umstritten ist, ob Daniel physisch dort anwesend war oder nur im Rahmen der Vision diesen Ort sieht.

C. Der Inhalt der Vision (8,3-14)

1. Die Beschreibung des Widders (V. 3-4)

Daniel 8,3-4	allgemeine Bedeutung der Bilder
Widder	<ul style="list-style-type: none"> • Reichtum der Wolle • Agressivität • massige / bullige Stärke (vgl. Bär in Dan. 7) „das Bild des Widders ist besonders treffend für die persische Kriegführung“ (Pusey, S. 124ff)
zwei hohe Hörner	<ul style="list-style-type: none"> • bedeutende Waffe des Tieres • Horn ist in der Bibel oft Symbol für Herrscher (vgl. 1Sam. 2,10; Ps. 89,18.25; 132,17; Dan. 7,24; Offb. 17,12 u. a.) • Medien und Persien als Nation, repräsentiert durch ihren König (vgl. V. 20; andere: die Dynastien des Kores und Darius Hystaspes)
eines höher (und zwar das letzte)	Meder geringer als Perser, da die später aufkommenden Perser die Meder an Macht übertrafen (andere: die Dynastie des Darius Hystaspes, welche die Dynastie des Kores an Dauer übertraf)
der Widder stieß in verschiedene Richtungen	betont die zerstörerische Aktivität und die gewaltige geographische Expansion des Medopersischen Reiches
Westen	Babylonien, Syrien, Kleinasien
Norden	Armenien, Skythien
Süden	Ägypten
war unwiderstehlich; es gab keinen Retter vor ihm, er tat, was er wollte und wurde groß	die Wendungen beschreiben die gewaltige Machtfülle des Medopersischen Reiches.

Warum der Widder in der Vision nicht nach Osten stieß, wurde verschieden beantwortet:

- Es liegt am Bild, denn der Widder hatte den Fluss im Rücken und konnte so nur seitlich und nach vorne stoßen

- Es liegt an der Herkunft der Medoperser aus dem Osten
- Medopersien habe keine Eroberungen im Osten gemacht. Dies ist aber historisch nicht zutreffend, im Gegenteil: Das Reich der Medoperser dehnte sich im Osten bis zum Indus aus.
- Der Osten sei für Israel nicht von Bedeutung. Deshalb fehlten hier Angaben über Eroberungen in dieser Richtung.
- Das Fehlen einer Himmelsrichtung zeige die Begrenztheit des Weltreiches (drei Richtungen bei Medopersien, aber vier Richtungen bei Griechenland)

2. Die Beschreibung des Ziegenbocks (V. 5)

Daniel 8,5	Allgemeine Bedeutung des Bildes
Ziegenbock	<ul style="list-style-type: none"> • geringerer Wert der Wolle (gegenüber dem Widder) • geringere Aggressivität (gegenüber dem Widder) • flinke Leichtigkeit (vgl. Dan. 7: Panther mit vier Flügeln) <p>Nach Pusey ist der wendige Ziegenbock eine sehr passende Beschreibung für die von überraschender Taktik geprägte griechische Kriegsführung unter Alexander dem Großen</p>
Herkunft vom Sonnenuntergang	also vom Westen; d. h. vom Mittelmeerraum, aus dem Griechenland kam
berührte die Erde nicht	zeigt die Schnelligkeit und Leichtigkeit seines Vordringens; Alexander eroberte sein riesiges Weltreich in nur zehn Jahren
ein schönes Horn zwischen den Augen; von großer Gestalt	im Zentrum dieses Reiches steht ein bedeutender Herrscher, nämlich Alexander der Große

3. Die Beschreibung des Kampfes zwischen Widder und Ziegenbock (V. 6-7)

Angreifer ist der Ziegenbock, der von Westen kommend mit weitem Anlauf und großem Zorn auf den Widder einstürmt. Der Kampf findet in der Vision in Susa statt, dem späteren Zentrum der persischen Macht. Einzig auf diesen Symbolwert kommt es offenbar an, denn historisch gesehen war Susa kein Schlachtort zwischen Alexander dem Großen und dem König von Medopersien. Als Ergebnis des Kampfes wurden dem Widder die beiden Hörner zerbrochen und damit seine Waffe und wesentliches Merkmal. Der Widder hat keine Kraft mehr und wird zertreten, was die völlige Niederwerfung zeigt. Auffallend ist die starke wörtliche Parallele zu V. 4. Dies bedeutet, dass nach dem lexaltonis-Prinzip (d. h. Vergeltung mit gleichem Recht im Sinne von Auge um Auge und Zahn um Zahn), den Widder durch den Ziegenbock jenes Schicksal ereilt, das er bei seinem eigenen Aufstieg zur Weltmacht anderen zufügte.

4. Die Beschreibung des Ziegenbocks nach dem Sieg (V. 8)

Daniel 8,8	Allgemeine Bedeutung des Bildes
der Ziegenbock wurde sehr groß, besonders nach dem Sieg über den Widder	durch den Sieg Alexanders des Großen über die Medopenser erlangte Griechenland den Zenit seiner Macht und mit einem Schlag eine riesige geographische Ausdehnung, die Alexander mit seinen Kriegszügen bis an den Indus sofort festigte
das große Horn zerbrach	der plötzliche Tod Alexanders des Großen im Jahre 323 v. Chr. (andere: das Erlöschen der Dynastie Alexanders im Jahre 301 v. Chr.)
stattdessen wuchsen vier kleinere Hörner nach, doch nicht mit seiner Macht	<p>323 v. Chr., nach dem plötzlichen Tod Alexanders, wurde das Alexanderreich zunächst unter seine vier Generäle Antigonos, Ptolemäus, Cassander und Lysimachus aufgeteilt. Diese stritten sich bis 301 v. Chr. um den Königstitel. Die Machtkämpfe führten natürlich zu einer erheblichen Schwächung des Griechischen Weltreiches.</p> <p>Als Ergebnis der Niederlage des Antigonos in der Schlacht bei Ipsus im Jahre 301 v. Chr. wurde das griechische Weltreich dauerhaft in vier Teile geteilt, die sich schnell zu eigenständigen Königreichen entwickelten:</p> <ol style="list-style-type: none"> (1) Lysimachus erhielt den Norden (Thracium + Bithynien) (2) Cassander erhielt den Westen (Makedonien + Griechenland) (3) Seleukus erhielt den Osten (Syrien + Babylonien + die östlichen Gebiete bis nach Indien) (4) Ptolemäus erhielt den Süden (Ägypten + Palästina + Arabien d. h. Petra) <p>Diese Aufteilung währte de facto bis zur Übernahme des Griechischen Weltreiches durch die Römer. Israel war während der Griechenherrschaft mal von den Ptolemäern im Süden, mal von den Seleuziden im Norden beherrscht.</p>

5. Die Beschreibung des kleinen Horns und seines Zerstörungswerks (V. 9-12)

Hier sind sich fast alle Ausleger einig, dass dieses „kleine Horn“ den Seleuzidenkönig Antiochus IV Epiphanes beschreibt. Fälschlicherweise identifizieren historisch-kritische Ausleger das „kleine Horn“ von Dan. 8 aber mit dem „kleinen Horn“ von Dan. 7. Diese Gleichsetzung verbietet sich jedoch aus gewichtigen Gründen, wie die umseitige Tabelle zeigt. Hauptargument gegen die Gleichsetzung ist, dass das kleine Horn in Dan. 8 unstreitig aus dem 3. Weltreich (Griechenland) entspringt und Antiochus IV Epiphanes beschreibt, wohingegen das kleine Horn von Dan. 7 aus dem 4. Weltreich (Rom) erstet und den Antichristen beschreibt. (vgl. hierzu auch Edward Young, The Prophecy of Daniel, S. 275-279).

Kleines Horn von Daniel 7 (= Antichrist)	Vergleichs- punkte	Kleines Horn von Daniel 8 (= Antiochus IV Epiphanes)
steigt zwischen den zehn Hörnern empor und reißt drei der zehn Hörner aus	Herkunft	kommt aus einem der vier Hörner, die das große Horn (d. h. Alexander der Große) ablösen
gehört zum vierten Tier, d. h. zum Römischen Weltreich (in seiner endzeitlichen Gestalt)	Zugehörig- keit	gehört zum Ziegenbock, d. h. dem Griechischen Weltreich (entspricht dem dritten Tier von Dan. 7)
kleines Horn (o. sehr kleines Horn; d. h. weniger als unscheinbar; Konstruktion ohne hebr. min)	sprachliche Formulie- rung	Horn aus geringen Anfängen (d. h. aus der Kleinheit kommend; Antiochus IV war zunächst Geisel in Rom; Konstruktion mit hebr. min)
die Andersartigkeit des Horns	Hauptbeton- ung	das Verhältnis des Horns zu Israel
das Römische Reich in seiner endzeitlichen Gestalt wird wohl wieder mindestens alle Länder des gesamten Mittelmeerbeckens incl. Israel umfassen	Herrschafts- gebiet	den Süden, d. h. Ägypten (Dan. 11,5; 1Makkb. 1,17-20) u. Osten, d. h. Babylonien, Elymais und Armenien (1Makkb. 3,31.37), Israel (= die Zierde; Dan. 11,16.41 1Makkb 1,21-42; 3,32-36.38f)
Vernichtung seiner Person und seines Reiches im göttlichen Endgericht unmittelbar vor der Aufrichtung des Gottesreiches	Ende	Vernichtung ohne Menschenhand als göttliches Strafgericht über ihn als Person

Das Zerstörungswerk des kleinen Horns ist nach Dan. 8 beträchtlich:

- a) „**Und es wuchs bis an das Heer des Himmels und es warf einige von dem Heer und von den Sternen zur Erde und zertrat sie**“ (V. 10). Der Begriff „Heer des Himmels“ meint an dieser Stelle sicher weder Himmelskörper noch Engel, sondern das Volk Israel (Ex. 7,4; 12,41). Das Bild rührt aber nicht von einem übersteigerten israelitischen Nationalstolz, sondern entstammt dem AT, wonach Jahwe der Heerscharen nicht nur Herr ist über die Gestirne und Engel, sondern auch über sein irdisches Bundesvolk. Die „Sterne“ wurden verschieden gedeutet, und zwar auf: (1) das Volk Gottes allgemein, (2) die Leviten, (3) die erleuchteten und berühmten Männer Israels oder (4) die obersten Leiter der Juden. Wegen Dan. 12,3 empfiehlt sich wohl am ehesten eine Deutung auf die Leviten, deren Aufgabe es ja wahr, das Gesetz Gottes zu lehren. Die Entscheidung, ob ein oder zwei Gruppen gemeint sind, hängt davon ab, ob man das hebr. min hier partitiv (d. h. aufzählend) oder epexegetisch (d. h. erklärend) interpretiert.

- b) **„Ja es wuchs bis zum Fürsten des Heeres und nahm ihm das tägliche Opfer weg und verwüstete die Wohnung seines Heiligtums“ (V. 11).** Mit dem „Fürst des Heeres (oder: Himmels)“ ist entweder Gott selbst als der Anführer seines Heeres Israel gemeint (vgl. V. 25: Fürst der Fürsten), oder es zielt auf die Absetzung bzw. Ermordung des Hohenpriesters Onias. Die Wegnahme des Opfers bezieht sich auf das tägliche Brandopfer, welches Antiochus IV abschaffte. Weil dieses Brandopfer nach dem Gesetz täglich neu früh und abends verbrannt werden musste, wurde es später auch einfach „das Beständige“ (hebr. ha-tamid) genannt. Die Verwüstung der Wohnung seines Heiligtums erfolgte im übertragenen Sinn durch die Entweihung des Tempelkultus durch Antiochus IV Epiphanes (Errichtung eines Zeusaltars im Tempel, Opferung von Schweinen usw.)
- c) Der erste Teil von Vers 12 ist textkritisch und exegetisch umstritten und hat zu sehr unterschiedlichen Übersetzungen geführt:
- **„Und das Heer (= Israel) wurde dahingegeben samt dem beständigen Opfer, um des Frevels willen (d. h. Israels Sünden willen).“** (unrev. Elb.; ähnlich neuerdings die New International Version von 1978 = NIV).
 - **„Ein Heer wurde verbrecherisch gegen das heilige Opfer eingesetzt.“** (Einheitsübersetzung)
 - **„Und es wurde Frevel an dem täglichen Opfer verübt“** (LÜ 1984 mit der Mehrheit moderner Ausleger)

Unklar ist hauptsächlich:

- (1) ob der masoretische Text in V. 12 korrekterweise von einem „Heer“ spricht¹
- (2) wenn ja, ob dann mit „Heer“ wieder Israel (unrev. Elberfelder, NIV) oder das feindliche Kriegsheer gemeint ist (Einheitsübersetzung, KJV)
- (3) die genaue Bedeutung der hebr. Präpositionen in V. 12 und damit verbunden die Frage, ob die Untat des Antiochus IV Epiphanes als Frevel bezeichnet wird² oder ob Israels Frevel die Ursache für die Untat des Antiochus ist³
- (4) ob der Ausdruck „das Beständige“ (hebr. ha-tamid) allgemein die regelmäßigen Elemente des jüdischen Gottesdienstes wie Brand- und Räucheropfer, Schaubrote, Sabbat und Feste meint (so Keil), oder bereits wie später z. Zt. der Rabbinen als terminus technicus für das beständige Abend- und Morgenopfer betrachtet werden muss (heutige Mehrheit).

Wahrscheinlich müssen wir mit einer gewissen Unsicherheit des Textes an dieser Stelle leben. Klar ist wiederum die Aussage von V. 12b: **„Und das Horn warf die Wahrheit zu Boden. Und was es tat, gelang ihm.“** Mit Wahrheit ist sicher das Gesetz Gottes im allgemeinen und der jüdische

¹ So z. B. die unrevidierte Elberfelder, die Einheitsübersetzung und die NIV gegen Luther, Bruns, Züricher Bibel, Maier, Plöger.

² So z. B. die Einheitsübersetzung, Luther 1984, Bruns, Züricher Bibel, Maier, Plöger.

³ Die unrev. Elberfelder, Luther 1914 und die King-James Version (KJV) betrachten offenbar Israels Sünde gegen Gott, die New International Version (NIV) Israels Rebellion gegen Antiochus IV Epiphanes als Ursache.

Kultus im Besonderen gemeint. Das Erstaunliche ist, dass das kleine Horn dabei (zunächst) Gelingen hat.

6. Die Zeitangabe 2300 Abend-Morgen (V. 13-14)

Daniel hört „einen Heiligen reden“, womit sicher ein Engel gemeint ist. Diesem wird nun von einem anderen Heiligen die überaus wichtige Frage nach der Dauer dieses schrecklichen Geschehens von V. 10-12 gestellt: Die Antwort des ersten Heiligen lautet etwas rätselhaft: **„Bis 2300 Abende und Morgen vergangen sind, dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden“**⁴. Vier Deutungen dieser Zeitangabe existieren:

- a) Wenn der Ausdruck „Abend-Morgen“ für die beiden täglichen Brandopfer des israelitischen Gottesdienstes steht, dann muss die Zahl durch zwei geteilt werden, um Tage zu erhalten. Demnach dauern die 2300 Abend-Morgen 1150 Tage, das sind 3 Jahre, 2 Monate und 10 Tage, was ungefähr den 3 Jahren und 10 Tagen entspricht, währenddessen unter Antiochus IV Epiphanes das Opfer im jerusalemener Tempel ruhte (1Makkb. 1,57 und 4,52). Der Zeitraum beginnt dann kurz vor der Errichtung des Gräuels im Tempel als der allgemeine Götzendienst in Israel eingeführt wurde und endet entweder mit der Wiedereinweihung des Tempels (vgl. 1. Makkb. 4,52) oder dem Sieg des israelitischen Heeres über Nicanor.
- b) Rechnet man die 2300 Abend-Morgen aber entsprechend dem hebräischen Gebrauch im Schöpfungsbericht (vgl. Gen. 1,5.8.13; 2Kor. 11,25; u. a.) als volle Tage, erhält man knapp 6☉ Jahre. Der Zeitraum beginnt dann bereits mit der Verbannung des Hohenpriesters Onias und endet erst beim Tod des Antiochus IV Epiphanes.
- c) Andere nehmen die 2300 Abend-Morgen als symbolische Zahl für eine unbestimmt lange und dennoch begrenzte Zeit, da diese Gerichtszeit nicht einmal die volle Dauer einer göttlichen Gerichtsperiode von sieben Jahren erreicht. Man hat dann natürlich keinerlei Probleme, diese Angabe mit der Schreckensherrschaft des Antiochus IV Epiphanes irgendwie in Deckung zu bringen.
- d) Ganz anders interpretiert dagegen der jüdische Theologe Dr. Arthur Falk⁵, dessen Meinung auch in konservativen christlichen Kreisen Anklang fand. Falk versteht die Wendung „Bis 2300 Abend-Morgen“ aufgrund hebräischer Sprachstudien als „Bis zum Beginn vom Abend des Erlösungsmorgens sind 2300 Jahre.“ Dabei versteht er „Abend“ als Zeit des Herannahens des Morgens und „Morgen“ als symbolische Bezeichnung von „Erlösung“. Falk rech-

⁴ So die LÜ 1984. Eine wörtlichere Übersetzung lautet: „Bis zu 2300 Abend-Morgen, dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden“.

⁵ Falk wird ausführlich zitiert in Walter Schäble, *Die enthüllte Vision*, Wermelskirchen, Bergische Buchberatung, 1982, S. 27-31. Schäble übernimmt diese Position unter ausdrücklicher Berufung auf Falk (der wiederum auf Kimchi verweist) und Hugo Sehr, *2300 Jahre Abendland (Manuskriptentwurf)*, Wasserburg am Inn: Verlag Dr. Ch. J. Schüle, o. J., der in tiefeschürfenden Ausführungen die „Identität und Fortsetzung des griechischen Weltreiches als >Abendland<“ nachweist. Ebd., S. 20-24.

net die 2300 Abend-Morgen als 2300 Jahre, denn „Es können nur Jahre gemeint sein, wenn dies eine Prophezeiung auf die messianische Endzeit ist.“ (Vgl. Dan. 8,17+26). Startpunkt der 2300 Jahre umfassenden Geschichtsperiode ist nach dieser Anschauung die Einnahme Jerusalems durch Alexander den Großen im Jahre 333 v. Chr. (nicht erst 332 v. Chr.!), als das Judentum unter die Herrschaft des Griechentums geriet, welches die gesamte europäische Kultur fortan prägen sollte. Diese Herrschaft endete erst mit der Befreiung Jerusalems durch die israelische Armee im Jahre 1967 n. Chr.

Obwohl eine völlig exakte Einpassung der Zeitangabe in die Geschichte des jüdischen Tempels zur Zeit des Antiochus IV Epiphanes schwierig ist, hat die Drangsalszeit von 2300 Abend-Morgen (V. 13f.) aufgrund ihres Inhalts, ihres Zusammenhangs mit dem kleinen Horn (V. 9-12) und der natürlichen Bedeutung von „Abend-Morgen“ als halbe oder ganze Tage offensichtlich eine historische Authentizität unter Antiochus IV Epiphanes. Die eschatologische Deutung Falks dagegen ist zwar interessant, aber sehr spekulativ. Außer den o. g. Gründen für eine Erfüllung im 2. Jh. v. Chr. spricht gegen die eschatologische Deutung, dass weder 333 v. Chr. das tägliche Opfer abgeschafft und das Heiligtum zertreten wurden, noch 1967 n. Chr. das Heiligtum wieder geweiht wurde. Vielmehr wurde der von Israel eroberte Tempelberg mit seinen muslimischen Heiligtümern umgehend unter muslimische Verwaltung gestellt. Dass die Weissagung unter Antiochus IV Epiphanes dennoch etwas mit dem Ende zu tun hat (V. 17) und es noch eine lange Zeit bis dahin ist (V. 26), kann auch dadurch gegeben sein, dass die Ereignisse des 2. Jh. eine Vorschattung auf die zukünftigen Verhältnisse unter dem Antichristen sind.

D. Der Übergang von der Vision zur Deutung (8,15-18)

1. Das Problem (V.15a)

Daniel konnte die Vision zwar sehen, aber nicht verstehen. Uns geht es heute oft ähnlich, dass wir Prophetien in der Bibel lesen, aber nicht verstehen können.

2. Vision und Audition (V. 15)

Vor Daniel stand jemand „wie“ ein Mann, d. h. es war kein Mann, sondern ein übernatürliches Wesen. Vermutlich ist das Wesen vom Engel Gabriel in V. 17 zu unterscheiden und schwebte wie in Dan. 12,6f. über dem Fluss. Bezüglich seiner Identität werden diskutiert:

- der Engel Gabriel (V. 17)
- ein anderer Engel als Gabriel
- Jesus (z. B. als Engel des Herrn)
- eine Theophanie

Daniel hörte mitten vom Fluss Ulai her eine menschliche Stimme, die eine Anweisung an den Engel Gabriel (d. h. Mann oder Starker Gottes) gab. Dieser erhält den Auftrag, Daniel die Vision zu erklären. Mit der Nennung Gabriels haben wir die erste namentliche Identifikation eines Engels im AT (vgl. Dan. 9,21; später auch noch der Engelname Michael in Dan. 10,21+12,1); Diese Namensnennungen sind wegen Lk. 1,19.26 (Gabriel) und Offb. 12,7 (Michael) aber nicht einfach als „persischer Einfluss“ oder „Merkmal nachbiblischer Apokalyptik“ abzutun.

3. Daniels Reaktion (V. 17-18)

Daniel fällt auf sein Angesicht⁶ und demonstriert somit seine grundlegende Haltung der Ehrfurcht. Ursache ist die Heiligkeit Gottes, die auch von Gottes Dienern repräsentiert wird.⁷ Der Ausdruck „Menschenkind“, der im deutlichen Kontrast zu Gabriel (= „Starker Gottes“) steht, ist eine passende Anrede für Daniel, der hier als Repräsentant des Menschengeschlechts göttliche Offenbarungen empfängt.⁸ Die Ohnmacht oder Kraftlosigkeit Daniels in V. 18 wurde in der jüdischen Auslegung des Mittelalters oft fälschlicherweise als geistliche Schwäche ausgelegt (vgl. auch die verbreitete falsche Vorstellung, dass körperliche Schwachheit stets Folge persönlicher Sünde sei). Wahre Ursache der Schwäche Daniels ist dessen Konfrontation mit der Heiligkeit Gottes. Der Engel hilft Daniel aber auf, ähnlich wie dem Hesekiel in Hes. 1,28-2,2.

E. Die Deutung der Vision (8,19-25)

1. Die zeitliche Einordnung der Vision (V. 19)

„**Zeit des Zornes**“ meint offenbar ein göttliches Strafgericht über Israel. Der Ausdruck „**Zeit des Endes**“ ist umstritten und wurde sehr verschieden gedeutet. Man dachte u. a. an:

- die falsche Hoffnung des Verfassers auf das Ende aller Dinge zur Zeit des Antiochus IV Epiphanes, das aber ausblieb (normale historisch-kritische Position)
- die Zeit unmittelbar vor dem 2. Kommen des Messias (bei eschatologischer Deutung der 2300 Abend-Morgen)
- ein nähergelegenes relatives Ende, da Dan. 8 nur bis zum 3. Weltreich (Griechenland und Antiochus IV Epiphanes) reicht

⁶Vorsicht also bei sogenannten Geistausgießungen, wo Menschen nach hinten umfallen. Letzteres ist in der Bibel stets nur Gerichtszeichen.

⁷Vorsicht auch bei Berichten von angeblichen Engellerscheinungen mit kumpelhaften Formen der Begegnung, wo Menschen sich in Gegenwart dieser Erscheinungen wohlfühlen, entspannen oder lockere Reden schwingen.

⁸„Menschenkind“ ist auch typische Anrede des Propheten Hesekiel in dessen Visionen.

- „Zeit des Endes“ als allgemeines Symbol für eine Zeit der Prüfung und des Leidens für Israel
- der Ausdruck „Zeit des Endes“ sei berechtigt, da z. Zt. des Antiochus IV Epiphanes das 1. Kommen Jesu vor der Tür stand
- der Ausdruck sei berechtigt, da Antiochus IV Epiphanes als Vorbild des Antichristen einen Bezug zur „Zeit des Endes“ hat

Da der Kursautor sowohl die historisch-kritische Position als auch die eschatologische Deutung der 2300 Abend-Morgen ablehnt, kommen für ihn die ersten beiden Antworten nicht in Betracht. Von den anderen hält er die letztgenannte am überzeugendsten.

2. Die Deutung des Widders (V. 20)

Der **Widder** mit den **zwei Hörnern** steht für die Könige in Medien und Persien, d. h. das medo-persische Weltreich. Beachte: das Tier steht wie in Dan. 7 für ein Weltreich, während die Hörner wie in Dan. 8,21f. die Repräsentanten dieses Weltreiches symbolisieren.

3. Die Deutung des Ziegenbocks (V. 21-22)

Der **Ziegenbock** ist der König in Griechenland (nach Walvoord, S. 196 hier ein Ausdruck für das Königreich als Ganzes). Das **große Horn** ist der erste König, d. h. Alexander der Große, was allgemein akzeptiert wird. Die **vier Hörner** an seiner Statt sind vier Königreiche (also nicht nur die Generäle, die das Erbe Alexanders verwalten), die aus der griechischen Nation hervorgehen werden. Diese griechischen Nachfolgereiche sind aber nicht so mächtig wie das Alexanderreich.

4. Der tückische König (VV. 23-25)

a) Die Zeitbestimmung (V. 23a)

In der letzten Zeit ihres Königreiches, d. h. der Diadochenreiche nehmen die Frevler überhand. Mit den Frevlern sind entweder Heiden (Maier) oder wegen V. 12 und 1Makkb. 1,12-16 besser Juden (Keil) gemeint.

b) Eigenschaften, Taten und Ende des tückischen Königs (V. 23b-25)

- **„frech und tückisch“** wörtlich: hart und grausam; etwas Verschlungenes bzw. Verwickeltes lösen können, d. h. Intelligenz, List
- **„stark, doch nicht durch seine Macht“**. Diese Wendung ist geheimnisvoll und wurde ganz verschieden gedeutet:
Calvin: „seine Kraft verdankt er Alexander dem Großen“ (vgl. Walvoord)
Keil: „weniger durch Kraft als durch seine List“ (dagegen Young, 180)
Wood: „Gott gab es ihm und ließ es zu“
Walvoord: „Satan gab ihm die Kraft“ (vgl. Offb. 13,2)
- **„wird gräulich verwüsten“** (vgl. 1Makkb. 1,21-68)
- **„Klugheit und Erfolg ergibt Hochmut“** (V. 25)
- **„mitten im Frieden“**; dies meint entweder zur Zeit seines Glücks d. h. für ihn plötzlich, unversehens und unerwartet oder zur Zeit der Sorglosigkeit der anderen
- **„Fürst aller Fürsten“** hier wohl Bezeichnung für Gott (vgl. NT-Titel: „König aller Könige, Herr aller Herren“ in Offb. 1,5; 19,6)
- **„aber ohne Hand zerschmettert werden“** d. h. ohne menschliches Zutun, weil Gott selbst richtend eingreift (vgl. 1Makkb. 6,1-16; 2Makkb. 9,1-29); Diese Aussage könnte man auch indirekt als allgemeine Aufforderung zur Duldung des Tyrannen interpretieren.

Fast alle Ausleger sind sich einig, dass das kleine Horn in Dan. 8 eine äußerst treffende Beschreibung des Antiochus IV Epiphanes darstellt. Während bibelkritische Ausleger diese aber als vaticinia ex eventu abtun, beharren bibeltreue Ausleger darauf, dass es sich bei dieser Beschreibung um echte Prophetie handelt. Darüber hinaus sehen viele gläubige Ausleger in Antiochus IV Epiphanes ein Vorbild auf den Antichristen. Schäble, ein Verfechter der eschatologischen Interpretation der 2300 Abend-Morgen, sieht im Gegensatz zur überwältigenden Mehrheit aller Ausleger nur in V. 9-14 eine Weissagung auf Antiochus IV Epiphanes, die Verse 15-19 und 23-27 jedoch als Weissagung auf Adolf Hitler, den „Antiochus Epiphanes der Jahre 1933 bis 1945.“⁹ Dan. 8,23-27 gehöre also zu Dan. 12,1 und es handele sich „dabei offenbar um eine apokalyptische Vision, die sich in unseren Tagen bereits erfüllt hat!“¹⁰ Dass es gewisse Parallelen zwischen Antiochus IV Epiphanes und Hitler gibt, braucht nicht bestritten zu werden, denn beide Herrscher haben schrecklich gegen Israel gewütet und können als Vorschattungen des Antichristen gelten. Dass die genannten Verse aber eine direkte Weissagung auf Hitler sein sollen, ist dagegen schwer anzunehmen. Noch schwerer anzunehmen ist die von Schäble in Anspruch genommene Behauptung, mit seiner bis heute isoliert dastehenden Auslegung eine „buchstäbliche Neu-Kanonisierung und Neu-Übersetzung (Verdolmetschung),“ geleistet zu haben, „die das Wort selbst von Anfang für diese Stunde aufgespart hat!“¹¹

⁹ Schäble, a.a.O., S. 7-17. Schäbles Auslegung ist ein typisches Beispiel für die zeitbedingte Auslegung des prophetischen Wortes.

¹⁰ Ebd. S. 5.

¹¹ Ebd. S. 3.

F. Abschluss und Wirkung der Vision (8,26-27)

1. Die Bekräftigung der 2300 Abend-Morgen durch einen Engel (V. 26a)

Nach Ansicht von Hitzig und anderen Kritikern soll die Bekräftigung die Vision fälschlicherweise als echt erweisen. Konservative Ausleger (z.B. Keil, Young) sehen darin jedoch eine bewusste Stärkung der Schwachen und Treuen in der kommenden Verfolgungszeit (vgl. Dan. 10,1; 11,2; Offb. 19,9; 21,5; 22,6).

2. Die Versiegelung der Vision durch Daniel (V. 26b)

Das Verb für „versiegeln“ (hebr. sethom) heißt „verstopfen“ (z. B. eine Quelle) oder „verschließen, geheim halten“. Maier übersetzt mit „aufbewahren“, Klieforth mit „geheimhalten“ (vgl. Young, 181). Die Versiegelung wird ausdrücklich begründet mit der noch langen Wartezeit bis zum Eintreffen der Vision. Dies zeigt, dass der Verfasser bezüglich der Erfüllung von Dan. 8 alles andere als eine gespannte Naherwartung vertritt. Vom exilischen Standpunkt Daniels aus lagen zwischen ihm und Antiochus IV Epiphanes rund 400 Jahre, zwischen ihm und dem zukünftigen Antichristen sogar mehr als 2550 Jahre.

3. Die Wirkung der Vision an Daniel (V. 27)

Daniel war aufgrund der geistlichen Anspannung physisch erschöpft und lag etliche Tage krank (vgl. psychosomatische Krankheiten). Dies deuteten jüdische Ausleger des Mittelalters oft als Schwäche. Daniel ist hier aber ein Beispiel dafür, dass Krankheit nicht grundsätzlich auf persönliche Sünde oder Unglaube zurückgeführt werden darf. Daniel war aber auch psychisch „entsetzt“ darüber, dass er (so Maurer, Hitzig, Kranichfeld, Young, Wood, vgl. 12,5) oder auch niemand seiner Freunde (so die Mehrheit der Ausleger wegen 12,8) es verstand.

Kontrollfragen:

Beantworten Sie nachstehende Fragen, indem Sie die Leerzeilen ausfüllen bzw. alle jeweils richtigen Antworten ankreuzen. Überprüfen Sie dann Ihre Antworten anhand der Lösung und berechnen Sie Ihre Gesamtpunktzahl. Liegt diese unter 25 Punkte (<67%), dann sollten Sie die Lektion nochmal kurz wiederholen.

1. Wann erhielt Daniel die Vision in Dan. 8? (2 Punkte)
 - a) Im 1. Jahr Belsazars
 - b) Im 3. Jahr Belsazars
 - c) nach der Vision von Dan. 7
 - d) vor der Vision in Dan. 7

2. Der Ort der Vision von Dan. 8 ist: (2 Punkte)
- der Fluss Kebar
 - der Fluss Ulai
 - Babylon
 - Susan
3. Wofür steht das Bild des Widders allgemein? (3 Punkte)
- Reichtum der Wolle
 - geringerer Wert der Wolle (gegenüber dem Ziegenbock)
 - flinke Leichtigkeit
 - massige Stärke
 - Aggressivität
 - geringere Aggressivität (gegenüber dem Ziegenbock)
4. Wofür steht das Bild des Ziegenbocks allgemein? (3 Punkte)
- Reichtum der Wolle
 - geringerer Wert der Wolle (gegenüber dem Widder)
 - flinke Leichtigkeit
 - massige Stärke
 - Aggressivität
 - geringere Aggressivität (gegenüber dem Widder)
5. Wofür ist „Horn“ in der Bibel oft ein Symbol? (1 Punkt)
- _____
6. Welche zwei Deutungen gibt es für die beiden Hörner des Widders? (2 Punkte)
- auf die Nationen _____
 - auf die Dynastien _____
7. Wie wird der Umstand, dass das letzte Horn des Widders höher war als das erste, erklärt? (2 Punkte)
- bei der Deutung auf Nationen: _____
 - bei der Deutung auf Dynastien: _____
8. Wer ist das ansehnliche Horn des Ziegenbocks? (1 Punkt)
- _____
9. Was bedeutet das Zerschlagen des ansehnlichen Horns des Ziegenbocks und das Aufkommen von vier Hörnern an seiner Stelle? (2 Punkte)
- _____
- _____
- _____
10. Wer ist das kleine Horn, das hernach emporsteigt? (1 Punkt)
- der Antichrist
 - Antiochus IV Epiphanes
 - Alexander der Große

11. Was ist das Werk des kleinen Horns in Bezug auf (3 Punkte)
- a) Israel: _____
 - b) den Fürsten des Heeres: _____
 - c) das Heiligtum: _____
12. Welche vier Deutungen gibt es hinsichtlich der Dauer der Zeitspanne von 2300 Abend-Morgen? (4 Punkte):
- a) buchstäblich auf _____
 - b) buchstäblich auf _____
 - c) symbolisch auf _____
 - d) eschatologisch auf _____
13. In welcher Zeit sehen die beiden buchstäblichen und die symbolische Auslegung der 2300-Abendmorgen diese als erfüllt? (1 Punkt)
- _____
14. Wann sieht die eschatologische Auslegung der 2300-Abendmorgen diese als erfüllt? (1 Punkt)
- _____
15. Wie wird der Ausdruck „Zeit des Endes“ in Dan. 8,19 von historisch-kritischen Auslegern gedeutet? (1 Punkt)
- _____
16. Was soll der Ausdruck „Zeit des Endes“ nach manchen Auslegern symbolisieren? (1 Punkt)
- _____
17. Welchen Bezug hat Antiochus IV Epiphanes mit der Zeit kurz vor Jesu Wiederkunft? (1 Punkt)
- _____
18. Worin bestehen markante Unterschiede zwischen der bibeltreuen und der bibelkritischen Deutung des kleinen Hornes von Dan. 8? (2 Punkte)
- a) in der Person, mit der man es identifiziert
 - b) in bezug auf die Identifizierung mit dem kleinen Horn von Dan. 7
 - c) in der Einschätzung der Textaussagen als echte Prophetie
 - d) in der Ausdeutung der Einzelzüge des kleinen Horns
19. Wie wird das „Versiegeln“ der Weissagung gedeutet? (2 Punkte)
- a) als _____
 - b) als _____
20. Was war die Auswirkung der Vision von Dan. 8 auf Daniel? (2 Punkte)
- a) er wurde froh und gewann neue Kraft dadurch
 - b) er war physisch erschöpft und lag etliche Tage krank
 - c) er war entsetzt darüber, dass niemand die Vision verstand
 - d) er war zufrieden, denn er und seine Freunde verstanden die Vision völlig
 - e) er konnte sich sieben Tage nicht vom Fleck bewegen

Lösungen:

1. b) + c)
2. b) + d)
3. a) + d) + e)
4. b) + c) + f)
5. Für einen Herrscher
6. a) Medien und Persien b) Kores und Darius Hystaspes
7. a) Die später aufkommenden Perser übertrafen die Meder an Macht
b) Die Dynastie des Darius Hystaspes übertraf die des Kores an Dauer
8. Alexander der Große
9. Nach dem plötzlichen Tod Alexanders des Großen zerfällt das Griechische Weltreich in vier schwächere Teilreiche
10. b)
11. a) Krieg und Zerstörung
b) Wegnahme des täglichen Opfers
c) Entweihung
12. a) 1150 Tage (d.h. etwas weniger als 3,5 Jahre)
b) 2300 Tage (d.h. knapp 6,5 Jahre)
c) als unbestimmt lange und doch begrenzte Zeit
d) 2300 Jahre
13. In der Zeit des Antiochus IV Epiphanes
14. Erst im Jahre 1967 n. Chr. (Eroberung Ostjerusalems durch die Israelis)
15. Falsche Hoffnung des Verfassers auf Ende aller Dinge z. Zt. des Antiochus IV
16. Eine Zeit der Prüfung und des Leidens für Israel
17. Antiochus IV Epiphanes dient als Vorbild des Antichristen
18. b) + c)
19. a) geheim halten b) aufbewahren
20. b) + c)